

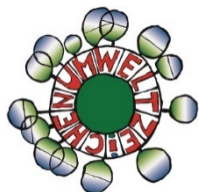


Frauenzahlen 2020

Die Frau im Spiegel
der Statistik
Daten und Fakten



LAND
SALZBURG



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Land Salzburg
UW-Nr. 1271

Impressum

Medieninhaber:	Land Salzburg
Herausgeber:	Landesamtsdirektion, Referat Landesstatistik und Verwaltungscontrolling vertreten durch Dr. Gernot Filipp MBA; Referat Frauen, Diversität, Chancengleichheit vertreten durch Mag. ^a DSA Karoline Brandauer MiM
Redaktion, Mitarbeit:	Christine Nagl, Judith Pichler; alle Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
Umschlaggestaltung,	
Satz und Grafik:	Landesstatistik und Verwaltungscontrolling, Landes-Medienzentrum/Grafik
Druck:	Hausdruckerei Land Salzburg alle 5020 Salzburg
Umschlagfotos:	Celum Bilddatenbank Land Salzburg (IMAGINE)
Erscheinungsdatum:	Dezember 2020
ISBN:	978-3-902982-91-9
Bestellinformation:	statistik@salzburg.gv.at , Tel: +43 662 8042 3525
Downloadadresse:	www.salzburg.gv.at/statistik-frauenzahlen-2020.pdf

Rechtlicher Hinweis, Haftungsausschluss

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Wir übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes; insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren oder des Landes Salzburg aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

Inhalt

Seite

Einleitung - Gleichstellungsindikatoren

1

1 Bevölkerung

9

2 Kinderbetreuung und Bildung

23

3 Erwerbstätigkeit

39

4 Sozioökonomische Situation

47

5 Gesundheit

53

6 Sicherheit

61

7 Repräsentation und Partizipation

67



© Helge Kirchberger

Förderung der Gleichberechtigung von Frauen

Der Salzburger Landesregierung ist die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern seit jeher ein großes Anliegen. So stellt auch im aktuellen Regierungsprogramm die Förderung einer geschlechtergerechten Gesellschaft einen wichtigen Punkt dar.

Die „Frauenzahlen 2020“ geben einen detaillierten Einblick in die Entwicklung verschiedener Themenbereiche der letzten Jahre. Hierbei zeigt sich, dass wir uns grundsätzlich auf einem guten Weg befinden und Verbesserungen für Frauen, etwa im Bildungsbereich oder am Arbeitsmarkt, erreicht werden konnten. Dennoch muss es unser gemeinsames Ziel sein, weitere Fortschritte zu erzielen. Besonders bei der Höhe der Einkommen oder dem Anteil der Frauen in Führungspositionen sind nach wie vor Unterschiede zwischen Männern und Frauen erkennbar.

Der vorliegende Bericht dient als Orientierungshilfe, um Kräfte und Ressourcen bestmöglich auf die zu verbessernden Themenfelder zu fokussieren. Die Daten und Fakten liefern hierzu einen guten Überblick und zeigen auf, in welchen Bereichen noch Verbesserungen nötig sind.

Ich darf mich an dieser Stelle bei den Verfasserinnen und Verfassern dieser ansprechend aufbereiteten Publikation für ihren wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Anliegen der Frauen herzlich bedanken.

Salzburg im Dezember 2020

A handwritten signature in blue ink that reads "Wilfried Haslauer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

Der Weg zur Gleichberechtigung ist weit

Lässt sich Gleichberechtigung in Zahlen fassen? Es braucht die Zusammenschau verschiedener Parameter, um den Fortschritt hin zur Geschlechtergerechtigkeit messbar zu machen.

Diese Gleichstellungsindikatoren sind in dieser Broschüre aufbereitet. Dabei lassen sich die Trends der letzten Jahre fortschreiben: bei der Ausbildung gehen die jungen Frauen rasch voran. Bei den knapp über 30-jährigen Salzburgerinnen haben beispielsweise bereits 27,6% ein Universitätsstudium oder eine andere tertiäre Ausbildung abgeschlossen. Bei den Männern sind es 19,5%. Trotz der sehr guten Ausbildung vieler Frauen, wird die Betreuungsarbeit weiterhin vor allem von ihnen übernommen. Das zeigt sich auch daran, dass erstmals mehr Frauen Teilzeit arbeiten als Vollzeit (nämlich Vollzeit 49,7% und Teilzeit 50,3%). Hier gilt es Rahmenbedingungen sicherzustellen, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Und aus den österreichweiten Daten wissen wir, dass erst 5% der Karenzzeiten von Vätern übernommen werden. Auch dies ist ein Grund, warum sich der Gender Pay Gap nur langsam schließt.

Gut aufbereitete Daten bieten auch eine Argumentationsbasis für die Anliegen der Frauen. Fordern wir dies auf allen Ebenen - gesellschaftlich, politisch und privat - ein!

Salzburg im Dezember 2020

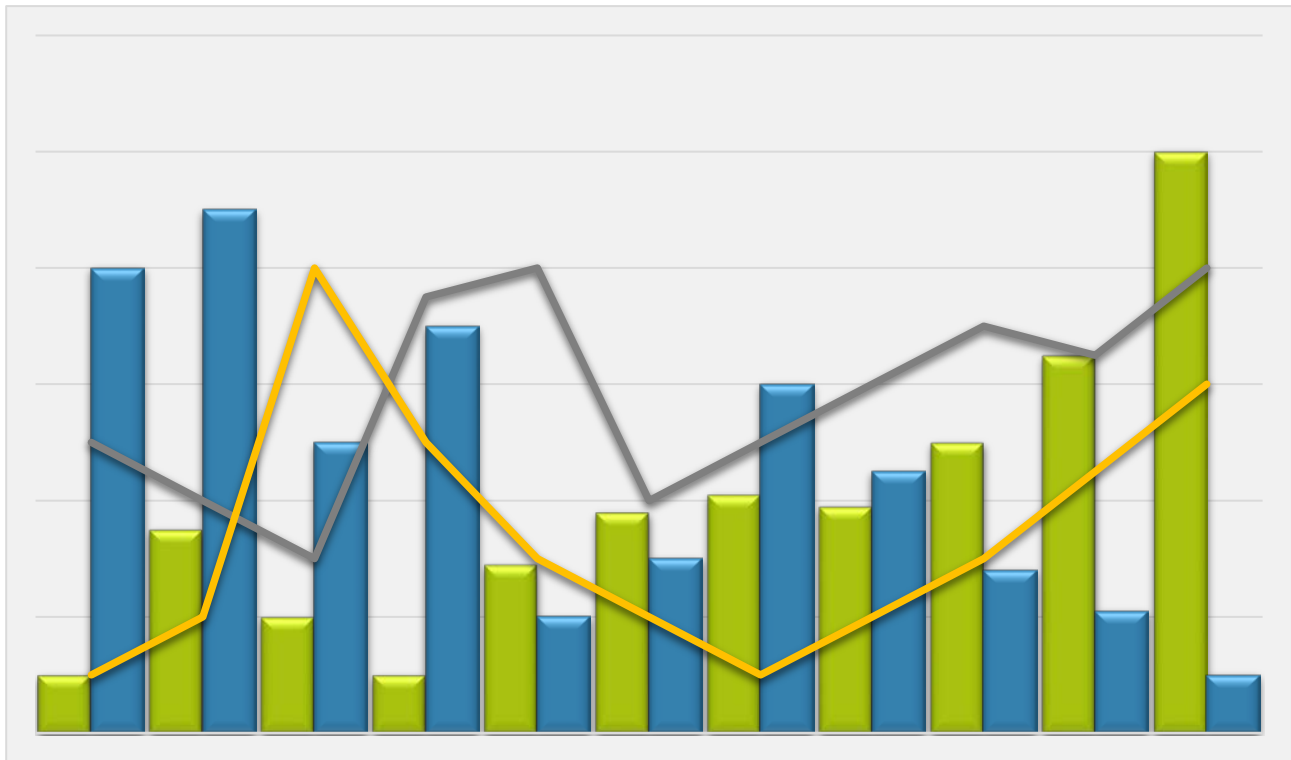


Mag.^a (FH) Andrea Klambauer
Landesrätin



© Doris Wild

1



Copyright: Landesstatistik Salzburg

Einleitung

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau rückte in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Die Gleichstellungsindikatoren (GSI) sind seit 2016 ein wichtiger Bestandteil der „Frauenzahlen“. Im vorliegenden Folder wird auf die aktuelle und vergangene Lage speziell der Frauen im Land Salzburg geblickt. Die Aufbereitung und Analyse dieser Daten soll so eine Aussage über die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter ermöglichen.

Die auf den kommenden Seiten aufgelisteten Daten bieten einen Überblick sowohl über die aktuelle Situation als auch über die Entwicklung in den letzten Jahren. Erkennbar sind die einzelnen GSI an den farbigen, mit den jeweiligen Nummern versehenen Kreisen (z.B. gibt im Kapitel Bildung der Indikator 1 Aufschluss über die Betreuungsquoten der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren). Zunächst werden die wichtigsten Ergebnisse für die einzelnen Bereiche kurz zusammengefasst.

Aufgrund unterschiedlicher Datenquellen, Stichtage und Verfügbarkeiten können nicht alle Indikatoren für alle Jahre berechnet werden und sind als noch nicht verfügbar (nnv) bzw. nicht verfügbar (nv) gekennzeichnet.

Kinderbetreuung und Bildung

Die Betreuungsquote der Kinder im Alter zwischen null und bis unter drei Jahren ist im Betrachtungszeitraum von 2011/12 bis 2019/20 um 7,8 Prozentpunkte (PP) auf 26,4 % gestiegen.

In den letzten Jahren haben die Frauen bezüglich ihres Bildungsstandes deutlich aufgeholt. Der Anteil der Frauen die „lediglich“ über einen Pflichtschulabschluss verfügten, ist seit dem Jahr 2011 von 31,3 % auf 27,4 % gesunken. Auch wenn dieser Anteil sinkt, besteht noch immer ein deutlicher Geschlechterunterschied - bei den Männern wiesen 20,9 % nur einen Pflichtschulabschluss auf. Der Anteil der Frauen, die eine Hochschule absolviert haben, hat sich im selben Zeitraum um 3,2 PP auf 14,0 % erhöht. Technische Zweige an berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) verzeichnen beim Mädchenanteil seit einigen Jahren einen Abwärtstrend (minus 5,1 PP seit 2011/12). Die technischen Zweige an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) werden von Mädchen trotz eines leichten Anstieges nach wie vor weit seltener als von Buben besucht (33,1 % zu 66,9 %). Auch der bei den Burschen beliebteste Lehrberuf im Jahr 2019 (Elektrotechniker) wird von Mädchen nur vereinzelt erlernt.

Der Anteil der Frauen mit einem Studienabschluss in den sogenannten MINT Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) konnte von 16,5 % im Jahr 2011/12 auf 17,0 % im Jahr 2018/19 eine kleine Steigerung verbuchen.

Erwerbstätigkeit

Bei den Erwerbsquoten der Salzburgerinnen hat es zwischen 2011 und 2019 einen leichten Anstieg gegeben, während die Arbeitslosenrate leicht gesunken ist. 2019 waren gut drei Viertel der Frauen Erwerbspersonen, 4,4 % waren arbeitslos.

Waren vor acht Jahren noch deutlich mehr Frauen Vollzeit als Teilzeit beschäftigt (54,5 % bzw. 45,5 %), liegen diese beiden Werte nun fast gleichauf (0,6 PP mehr Teilzeit- als Vollzeitbeschäftigte). Der Anteil der selbständig erwerbstätigen Frauen ist mit 10,8 % beinahe gleichgeblieben (2011: 10,9 %).

3 Sozioökonomische Situation

Die ökonomische Situation stellt sich für Frauen deutlich schwieriger dar als für Männer: Sie verdienen weniger, sind häufiger von Armut betroffen und sind öfter alleine für die Kindererziehung und die Betreuung von Familienmitgliedern verantwortlich als Männer.

Gesundheit

Während der Frauenanteil unter den Salzburger Ärztinnen und Ärzten in Ausbildung und den Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizinern über jenem der Männer liegt, ist er bei den Fachärztinnen und Fachärzten deutlich darunter; hier ist nur knapp über ein Drittel weiblich. Beim nicht-ärztlichen medizinischen Personal sind etwa vier von fünf Beschäftigten Frauen.

Sicherheit

Der Anteil der Frauen unter den gemeldeten Opfern ist seit 2011 gestiegen (35,4 % bzw. 40,5 %). Unter den Tatverdächtigen und Verurteilten sind die Prozentsätze wesentlich geringer. Hier sind nur 18,9 % (ein Rückgang von 1,3 PP seit 2011) bzw. 14,9 % (plus 0,3 PP) weiblich.

2019 wurden über 1.100 Frauen vom Gewaltschutzzentrum unterstützt. 111 Frauen wurden in den Salzburger Frauenhäusern aufgenommen und 555 Wegweisungen bzw. Betretungsverbote wurden ausgesprochen.

Repräsentation und Partizipation

Der Anteil der Repräsentantinnen auf landespolitischer Ebene liegt nach wie vor deutlich unter der 50 %-Marke und es ist auch nur eine kleine positive Veränderung bei den Mitgliedern der Gemeindevertretungen und Bürgermeisterinnen feststellbar. Am höchsten ist der Anteil der Frauen unter den Landtagsabgeordneten mit 36,1 %, am niedrigsten bei den Bürgermeisterinnen mit 6,7 %.

KINDERBETREUUNG UND BILDUNG		Jahr bzw. Betreuungs-, Schul-/Studienjahr ¹								
GSI	Anteil der Mädchen/Frauen mit...	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
1	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren	18,6%	20,7%	22,1%	23,0%	23,3%	23,6%	24,5%	25,1%	26,4%
2	höchster abgeschlossener Ausbildung Pflichtschule ^{2,3}	31,3%	30,7%	30,3%	29,8%	28,9%	28,5%	27,8%	27,4%	nnv
3	höchster abgeschlossener Ausbildung Hochschule ^{2,4}	10,9%	11,3%	11,8%	12,1%	12,7%	13,1%	13,4%	14,0%	nnv
4	Ausbildung an techn.-gewerbl. MS ⁵	20,9%	21,2%	20,8%	20,4%	21,5%	19,2%	16,6%	15,8%	nnv
5	Ausbildung an techn.-gewerbl. HS ⁵	31,3%	30,3%	30,9%	30%	30,5%	31,2%	32,5%	33,1%	nnv
6	Lehrberuf Elektrotechnikerin ⁶ (Top 1 Lehrberuf Burschen 2019)	0,2%	0,1%	0%	0%	0,6%	0,7%	0,6%	0,6%	0,5%
7	Lehrberuf Einzelhandelskauffrau ⁶ (Top 1 Lehrberuf Mädchen 2019)	25,8%	24,1%	24,9%	25,5%	23,8%	21,7%	21,1%	20,7%	20,6%
8	Abschluss Studienrichtung MINT ⁷	16,5%	17,6%	15,6%	16,2%	18,3%	15,5%	18,9%	17,0%	nnv

ERWERBSTÄTIGKEIT		Jahr								
GSI	Anteil der Frauen, die...	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
9	Erwerbspersonen sind ⁸	71,1%	72,3%	73,0%	71,8%	72,5%	73,8%	73,6%	75,0%	75,1%
10	selbständig erwerbstätig sind ⁹	10,9%	10,9%	10,8%	10,4%	10,8%	11,1%	10,4%	10,3%	10,8%
11	Vollzeit arbeiten ⁹	54,5%	53,9%	53,1%	51,40%	50,5%	51,9%	52,3%	49,3%	49,7%
12	Teilzeit arbeiten ⁹	45,5%	46,1%	46,9%	48,6%	49,5%	48,1%	47,7%	50,6%	50,3%
13	geringfügig beschäftigt sind	13,2%	13,3%	13,3%	13,2%	13,1%	13,0%	12,8%	12,6%	12,4%
14	im Dienstleistungssektor tätig sind	87,9%	88,1%	88,4%	88,9%	89,2%	89,4%	89,3%	89,3%	89,4%
15	arbeitslos gemeldet sind	4,3%	4,4%	4,7%	5,2%	5,3%	5,1%	5,0%	4,7%	4,4%

¹ Für die GSI 1,4,5 und 8 bezeichnet (z.B.) 2019 das Betreuungs-, Schul- bzw. Studienjahr 2019/20.

² GSI 2 und 3 beziehen sich auf alle Salzburgerinnen, die 15 Jahre oder älter sind.

³ inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss

⁴ Hochschulen (öffentliche und Privatuniversitäten, Fachhochschulen, pädagogische Hochschulen, theologische Lehranstalten, postgraduelle Lehrgänge, Lehrgänge universitären Charakters) und Akademien

⁵ Anteil an allen Schülerinnen im jeweiligen Schuljahr; MS...mittlere Schule; HS...höhere Schule

⁶ Anteil der weiblichen Lehrlinge in den genannten Berufen an der Zahl der weiblichen Gesamtlehrlinge

⁷ Anteil der Studienabschlüsse in Fach 1 an öffentlichen Universitäten in den Ausbildungsfeldern (nach ISCED Klassifikation) "Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik" und "Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe" an allen Abschlüssen von Studentinnen mit Herkunftsbundesland Salzburg

⁸ Anteil der 15- bis 64 Jahre alten erwerbstätigen bzw. arbeitslosen Frauen an der gleichaltrigen weiblichen Bevölkerung (Erwerbsquote)

⁹ Anteil an den erwerbstätigen Frauen (Altersgruppe 15+)

SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION		Jahr								
GSI	Eckdaten	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
16	Medianbruttojahreseinkommen in € ¹⁰	30.149	31.081	31.983	32.566	33.351	34.596	35.556	36.628	nnv
17	Frauenmedian in % des Männermedians ¹¹	78,5%	78,7%	79,3%	79,6%	79,7%	81,6%	82,0%	82,4%	nnv
18	äquivalisiertes Haushaltseinkommen in € ^{12, 13}	19.164				20.396		22.150		
19	Anteil Haushalte mit Hauptverdi-nerin, die von Armutsgefährdung betroffen sind ¹²	17,0%				16,6%		23,4%		
20	Ausgleichszulagenbezieherinnen ¹⁴	8.162	7.934	7.925	7.781	7.471	7.375	7.459	7.340	7.225
21	Mütter in Ein-Eltern-Familien ¹⁵	19.554	19.507	19.199	18.940	18.876	18.807	18.598	18.566	nnv

GESUNDHEIT		Jahr								
GSI	Anteil der Frauen unter...	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
22	den Ärztinnen und Ärzten in Aus-bildung	60,4%	56,9%	59,1%	56,1%	56,1%	54,0%	54,0%	51,1%	51,4%
23	den Ärztinnen und Ärzten für Allge-meinmedizin	52,3%	53,1%	54,1%	55,3%	54,2%	55,2%	55,5%	55,7%	56,4%
24	den Fachärztinnen und Fachärzten	28,2%	29,3%	30,4%	31,1%	31,6%	32,1%	33,5%	34,3%	34,6%
25	dem nicht-ärztlichen medizinischen Personal	81,3%	81,2%	80,5%	79,7%	80,0%	79,6%	79,6%	79,3%	79,2%
26	durchschnittliche Krankenstandsdauer in Tagen ¹⁶	13,0	12,6	12,2	12,2	11,4	11,2	11,3	11,1	10,8

¹⁰ Medianbruttojahreseinkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen (ohne Lehrlinge), die ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind

¹¹ Median in Hinblick auf das Bruttojahreseinkommen von unselbständig erwerbstätigen Frauen, die ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind

¹² Derzeit liegen nur eingeschränkt Daten auf Bundeslandebene vor. Aufgrund der geringen Stichprobengröße wird hier der Drei-jahresdurchschnitt angegeben.

¹³ medianes Jahresäquivalenzeinkommen einer alleinlebenden Frau im Bundesland Salzburg, Jahresdurchschnitt 2012-2014, 2014-2016 bzw. 2017-2019

¹⁴ Anzahl der Pensionistinnen, die Ausgleichszulagen (ohne Knappschaftssold) beziehen, zum Stand Dezember des jeweiligen Jahres

¹⁵ Für 2019 sind noch keine Werte verfügbar. Mütter mit im selben Haushalt lebenden, leiblichen, sowie Stief- und Adoptivkindern, die ohne eigene/n Partner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt leben - ungeachtet ihres Alters

¹⁶ Die Krankenstandsdauer (durchschnittliche Dauer in Tagen je Versicherter) umfasst nur jene von erwerbstätigen SGK-versicherten Frauen.

SICHERHEIT		Jahr								
GSI	Anteil der Frauen unter den...	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
27	gemeldeten Opfern	35,4%	36,0%	36,6%	36,9%	35,9%	36,2%	38,7%	39,5%	40,5%
28	Tatverdächtigen	20,2%	19,1%	19,8%	19,9%	19,3%	18,7%	18,9%	19,1%	18,9%
29	Verurteilten am Gerichtssprengel Salzburg	14,6%	14,8%	14,7%	14,6%	13,4%	13,9%	13,4%	14,6%	14,9%
30	Frauen unterstützt vom Gewaltschutzzentrum	898	909	927	1.013	1.032	1.004	1.056	1.107	1.102
31	ausgesprochene Wegweisungen/Betreutungsverbote	408	441	419	444	415	422	488	524	555
32	aufgenommene Frauen in Frauenhäusern	139	142	137	135	110	146	123	131	111

6

REPRÄSENTATION UND PARTIZIPATION		Jahr ¹⁷								
GSI	Anteil der Frauen unter...	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
33	den Landtagsabgeordneten	38,9%	nv	41,7%	nv	38,9%	38,9%	38,9%	38,9%	36,1%
34	den Mitgliedern der Landesregierung	42,9%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%
35	den Mitgliedern der Gemeindevertretungen	21,4%	nv	21,4%	22,6%	22,2%	nv	21,6%	nv	25,1%
36	den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern	3,4%	nv	nv	1,7%	2,5%	nv	4,2%	4,2%	6,7%

¹⁷ Wahljahre: 2013 und 2018 Landtagswahlen, 2014 und 2019 Gemeindevertretungswahlen und Bürgermeisterwahlen

Quellen Gleichstellungsindikatoren:

GSI 1: Kindertagesheimstatistik, Statistik Austria, eigene Berechnungen
GSI 2,3: Registerzählung, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Statistik Austria
GSI 4,5: Schulstatistik, Statistik Austria
GSI 6,7: Wirtschaftskammer Salzburg
GSI 8: Schulstatistik, Statistik Austria
GSI 9-12: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Statistik Austria
GSI 13,14: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI 15: Arbeitsmarktservice Salzburg
GSI 16,17: Lohnsteuer- und HV-Daten, Statistik Austria
GSI 18,19: EU-SILC, Sonderauswertung für Salzburg von Statistik Austria
GSI 20: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI 21: Abgestimmte Erwerbsstatistik, Statistik Austria
GSI 22-25: Gesundheitsstatistik, Statistik Austria
GSI 26: Salzburger Gebietskrankenkasse
GSI 27,28: Kriminalstatistik, Bundeskriminalamt, Bundesministerium für Inneres
GSI 29: Kriminalstatistik, Statistik Austria
GSI 30,31: Gewaltschutzzentrum Salzburg
GSI 32-34: Land Salzburg, Referat Frauen, Diversität und Chancengleichheit
GSI 35: Landesstatistik Salzburg
GSI 36: Land Salzburg, Abteilung 1

Abkürzungen (alphabetisch):

AEST: Abgestimmte Erwerbsstatistik
AHS: Allgemeinbildende höhere Schule
AKE: Arbeitskräfteerhebung
BHS: Berufsbildende höhere Schule
BMS: Berufsbildende mittlere Schule
GSI: Gleichstellungsindikator
HAK: Handelsakademie
HAS: Handelsschule
HUM: Humanberufliche Schule
HV: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik
nnv: noch nicht verfügbar
nv: nicht verfügbar
PP: Prozentpunkte
SGKK: Salzburger Gebietskrankenkasse



Copyright: Michael Blackburn

Bevölkerungsstand und -entwicklung

Anfang 2020 lebten im Land Salzburg 558.410 Personen.

- Darunter befanden sich 285.243 Frauen, was einem Frauenanteil von 51,1 % entspricht.
- Das waren um 1.602 Frauen mehr (+ 0,6 %) als noch zu Jahresbeginn 2019 (Männer: + 0,6 %).
- Dies bedeutete einen Zuwachs von 3.189 Menschen, wobei der Großteil (67,1 %) aus der Wanderungsbilanz, der Rest (32,9 %) aus der Geburtenbilanz resultiert.
- Konkret sind 2019 um 2.122 mehr Menschen, darunter 1.205 (56,8 %) Frauen, nach Salzburg gezogen als weggezogen.

10

Ausgewählte Eckdaten zur Bevölkerung seit 1961

Stichtag	Bevölkerungsstand		Bevölkerungsentwicklung			
	gesamt	davon weiblich	gesamt	davon weiblich	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz*
21.03.1961	347.292	182.354				
12.05.1971	405.115	210.994	+ 57.823	28.640	+ 39.196	+ 18.627
12.05.1981	442.301	231.338	+ 37.186	20.344	+ 20.032	+ 17.154
15.05.1991	482.365	250.017	+ 40.064	18.679	+ 19.614	+ 20.450
15.05.2001	515.327	266.312	+ 32.962	16.295	+ 19.237	+ 13.725
31.10.2011	529.066	272.415	+ 13.739	6.103	+ 10.727	+ 3.012
01.01.2012	529.704	272.648	+ 638	233	- 5	+ 643
01.01.2013	531.898	273.680	+ 2.194	1.032	+ 863	+ 1.331
01.01.2014	534.270	274.675	+ 2.372	995	+ 771	+ 1.601
01.01.2015	538.575	276.378	+ 4.305	1.703	+ 1.129	+ 3.176
01.01.2016	545.815	278.648	+ 7.240	2.270	+ 977	+ 6.263
01.01.2017	549.263	280.536	+ 3.448	1.888	+ 1.163	+ 2.285
01.01.2018	552.579	282.253	+ 3.316	1.717	+ 1.169	+ 2.147
01.01.2019	555.221	283.641	+ 2.642	1.388	+ 974	+ 1.668
01.01.2020	558.410	285.243	+ 3.189	1.602	+ 1.049	+ 2.140

*Wanderungsbilanz ab 2002 inkl. statistischer Korrektur

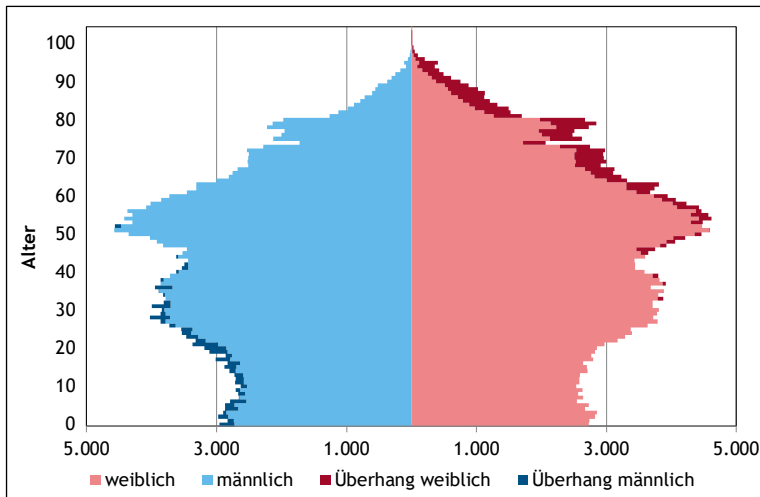
Quelle: Statistik Austria, Volkszählungsergebnisse, Statistik des Bevölkerungsstandes

Die Geburtenbilanz 2019 im Detail:

Bei den Frauen wurden 389 mehr Geburten als Sterbefälle verzeichnet, bei den Männern um 660 mehr („Geburtenbilanz“). Dies lag daran, dass

- zum einen die Anzahl der Mädchen Geburten geringer war als jene der Bubengeburt (2.765 versus 3.015)
- zum anderen die Zahl der verstorbenen Frauen (2.376) höher als jene der Männer (2.355) war.

Bevölkerungspyramide am 1.1.2020



Die starken Geburtsjahrgänge der Sechzigerjahre („Babyboomer-Generation“) spiegeln sich deutlich an den Ausbuchtungen der ca. 50 - 55-jährigen Bevölkerung wider.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Im Land Salzburg lebten zum 1.1.2020 63.999 Frauen mit ausländischer Herkunft, davon waren

- 24,0 % im Ausland geborene Inländerinnen,
- 11,9 % im Inland geborene Ausländerinnen,
- 64,1 % im Ausland geborene Ausländerinnen.

48.656 Frauen (17,1 % der Frauen insgesamt) waren keine österreichischen Staatsbürgerinnen.

Weibliche Bevölkerung per 1.1.2020 nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit

	absolut	Anteil in %
weibliche Bevölkerung insgesamt	285.243	
Inländerinnen in Österreich geboren	221.244	77,6
weibliche Bevölkerung ausländischer Herkunft	63.999	
Inländerinnen im Ausland geboren	15.343	24,0
Ausländerinnen im Inland geboren	7.616	11,9
Ausländerinnen im Ausland geboren	41.040	64,1

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

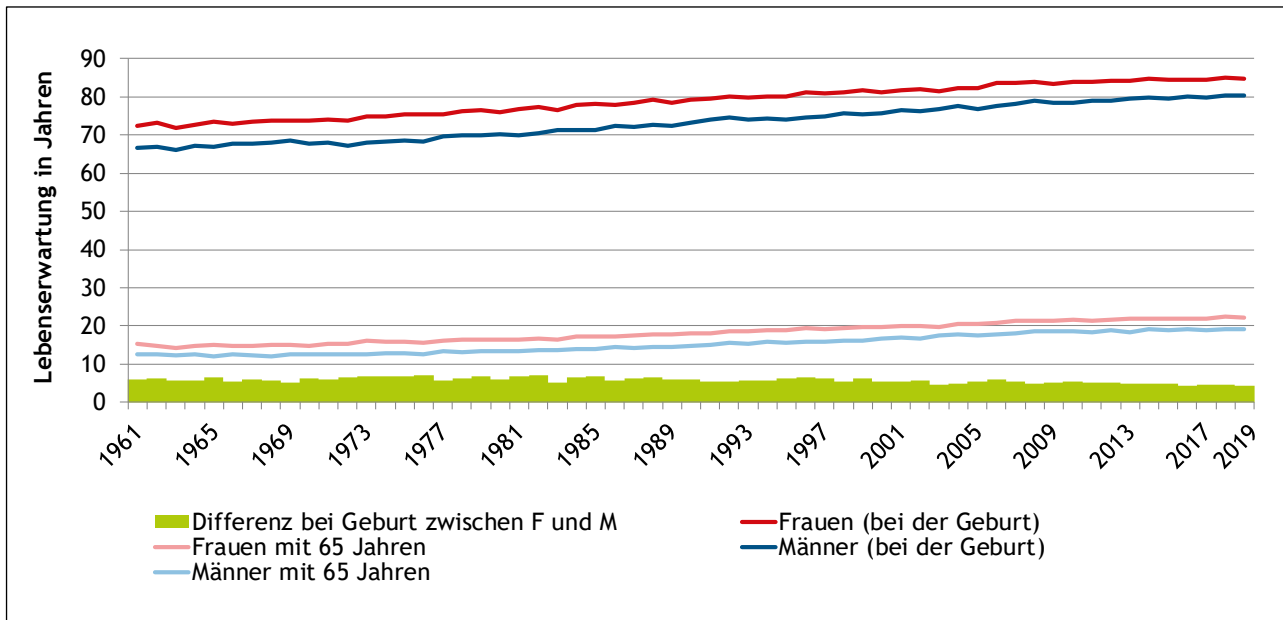
Lebenserwartung

Die Lebenserwartung nimmt kontinuierlich zu.

- 1961 betrug diese für Mädchen bei der Geburt 72,5 (Burschen: 66,6) Jahre,
- vor 30 Jahren (1989) war der Wert bereits auf 78,6 (Burschen: 72,5) gestiegen und
- 2019 betrug die Lebenserwartung für Mädchen 84,8 Jahre (Burschen: 80,4).

Lebenserwartung im Zeitvergleich

12

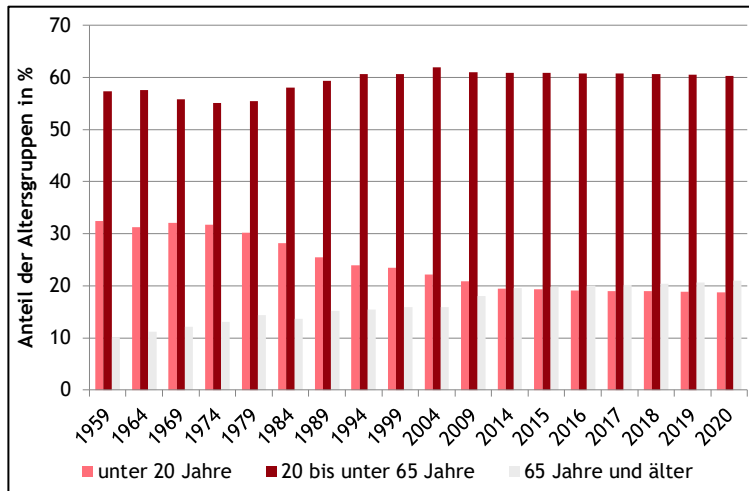


Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Damit wurde einem im Jahr 2019 neugeborenen Mädchen noch immer ein um über vier Jahre längeres Leben als männlichen Babys prognostiziert. Für die 65-jährigen Frauen lag der „Überlebensvorteil“ im Jahr 2019 bei nicht ganz drei Jahren.

Altersstruktur der Bevölkerung

Altersspezifische Bevölkerungsentwicklung - Frauen



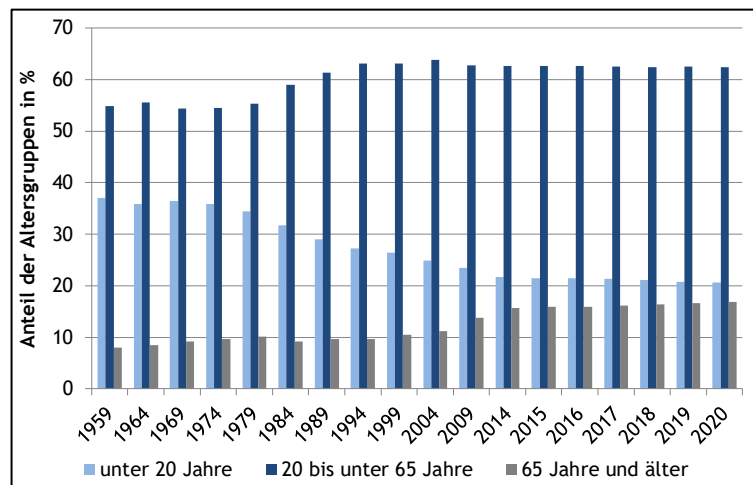
Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

- Bei den Frauen waren 1959 32,4 % unter 20 Jahre alt und 10,2 % waren 65 Jahre oder älter.
- Bereits 2014 überstieg der Anteil der 65-Jährigen und Älteren (19,6 %) in der weiblichen Bevölkerung jenen der unter 20-Jährigen (19,5 %) - und zwar um 0,1 PP.
- 2020 hat sich dieser Abstand auf 2,1 PP erhöht (20,9 % zu 18,8 %).

Während der Anteil der unter 20-Jährigen seit den 1970er Jahren immer weiter abnimmt, steigt der Anteil der über 65-Jährigen.

- 2020 kann bei den Männern nach wie vor beobachtet werden, dass die unter 20-Jährigen im Vergleich zu den über 65-Jährigen in der Mehrheit sind. Dies liegt sowohl an der geringeren Lebenserwartung der Männer, als auch, wenn auch in zunehmend geringerem Maße, an den Nachwirkungen des Zweiten Weltkrieges.

Altersspezifische Bevölkerungsentwicklung - Männer



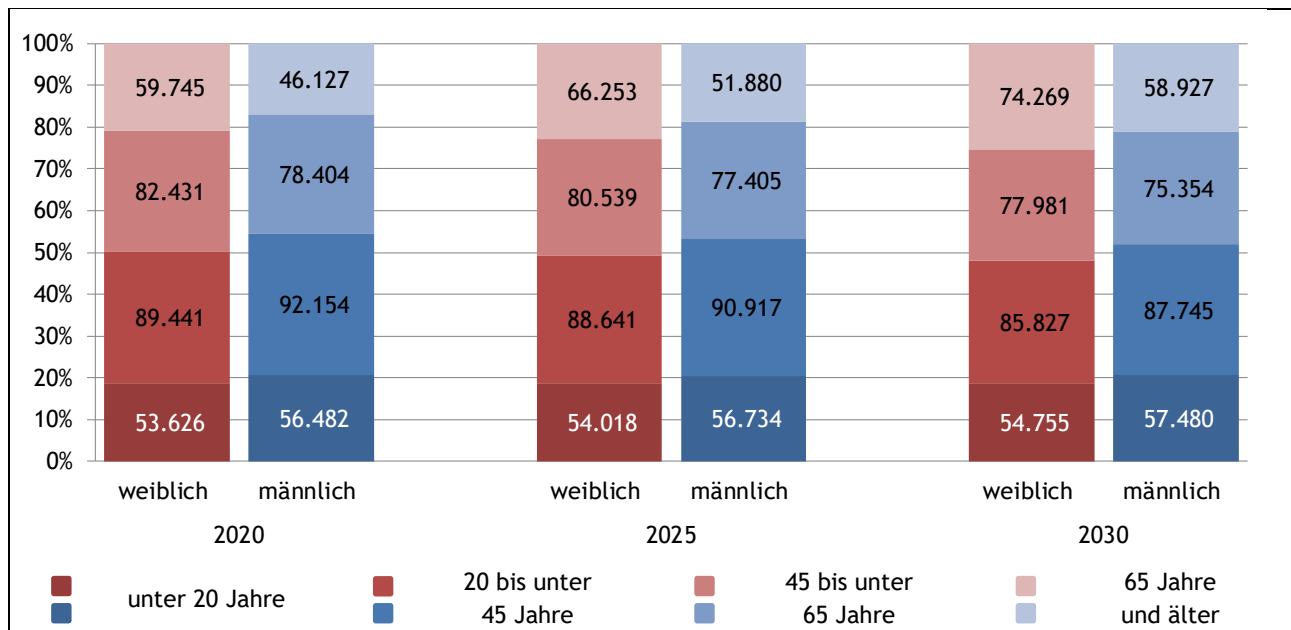
Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerungsprognose

- Während die Anzahl der Personen unter 20 Jahren in den nächsten fünf Jahren annähernd gleichbleiben wird (plus 650) und in den mittleren Altersgruppen sogar sinken wird (minus 500) steigt die Anzahl der über 65-Jährigen hingegen an. Deren Zahl wird sich um 12.300 auf 118.100 erhöhen.
- Bis 2030 wird die Menge der unter 20-Jährigen ebenfalls nur leicht steigen (plus 2.100) und die mittleren Altersgruppen um ca. 15.500 Personen abnehmen, der Zuwachs bei den über 65-Jährigen wird mit plus 27.300 dagegen relativ hoch sein. Deren Zahl wird sich auf 133.200 erhöhen.
- Mit Jahresbeginn 2025 werden laut Bevölkerungsprognose rund 289.500 Frauen im Land Salzburg leben, das sind 4.200 mehr als zum Jahresbeginn 2020. 2030 wird sich die Zahl der Frauen weiter auf 292.800 (7.600 mehr als 2020, 4.200 mehr als 2025) erhöhen. Die größten Zuwächse entfallen erneut auf die über 65-Jährigen.

14

Prognose nach Altersgruppen - aufgeteilt nach Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsprognose

Das Bevölkerungswachstum, ebenso wie die Entwicklung der Altersstruktur, werden sich auch zukünftig dem aktuellen Trend folgend fortsetzen.

Familiäre Lebensformen

Von 229.977 Frauen ab 20 Jahren waren im Jahr 2018 (inkl. eingetragene, durch den Tod oder gesetzlich aufgelöste Partnerschaften):

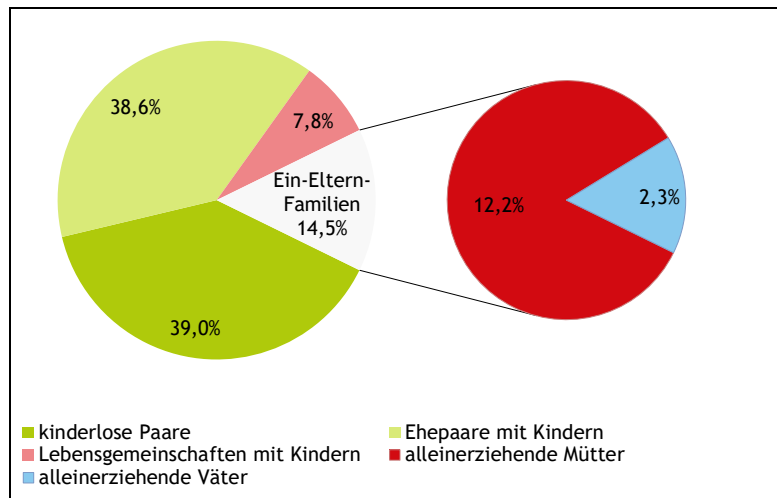
- 65.537 (28,5 %) ledig (Männer: 35,5 %),
- 115.615 (50,3 %) verheiratet (Männer: 53,9 %),
- 25.198 (11,0 %) verwitwet (Männer: 2,7 %) und
- 23.627 (10,3 %) geschieden (Männer: 8,0 %).

15

Die Zahl der Familien ist seit 2013 um 5.700 bzw. 3,9 % auf 152.421 gestiegen.

- Den größten Zuwachs konnten dabei kinderlose Paare (+ 10,9 %) und Familien mit einem Kind (+ 1,0 %) verzeichnen. Die Anzahl der Familien mit zwei oder mehr Kindern ist um 1,3 % zurückgegangen.
- Im Jahr 2018 waren 39,0 % der Familien kinderlos. Familien generell hatten durchschnittlich 1,0 Kinder, eine Familie mit Kindern durchschnittlich 1,64 Kinder.
- Bei 63,4 % der Familien mit Kindern waren die Eltern verheiratet, 20,0 % wurden von einer Mutter betreut, 12,9 % hatten Eltern, die eine Lebensgemeinschaft bildeten, 3,8 % hatten einen alleinerziehenden Vater.

Familien nach Familientyp 2018



2018 wurden 152.421 Familien von 130.328 (85,5 %) Ehepaaren bzw. Lebensgemeinschaften gebildet und 22.093 (14,5 %) sind sogenannte Teilfamilien, d.h. alleinerziehende Mütter oder Väter mit Kindern.

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018

Fertilität - Lebendgeborene - Sterbefälle

Fertilität

- Die Gesamtfertilitätsrate lag 2019 bei 1,58.
- Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt ihres ersten Kindes hat kontinuierlich zugenommen: Während es 1989 bei 25,0 Jahren lag, erhöhte es sich bis 2019 auf 29,7 Jahre.
- Der Anteil der Neugeborenen mit einer Mutter unter 25 Jahren betrug 2019 11,1 %, 2009 waren es noch 17,8 %.
- In den vergangenen 30 Jahren kam es zu einer Steigerung der Unehelichenquote (Legitimität der Neugeborenen) um 10,3 PP, von 31,6 % im Jahr 1989 auf 41,9 % im Jahr 2019. 2009 betrug sie mit 41,0 % um 0,9 PP weniger.
- Das Verhältnis Bubengeburten zu Mädchengeburten fiel im Betrachtungszeitraum seit 1961, mit Ausnahme des Jahres 2012, stets zu Gunsten der Buben aus. 2019 kamen auf 1.000 Mädchen 1.090 Buben.

16

Ausgewählte demografische Indikatoren

Jahr	Gesamtfertilitätsrate	Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt des ersten Kindes	Unehelichenquote	Buben auf 1.000 Mädchen
2009	1,40	28,12	41,0	1.054
2010	1,47	28,10	42,3	1.010
2011	1,46	28,41	42,2	1.047
2012	1,46	28,62	43,1	996
2013	1,49	28,82	42,8	1.107
2014	1,55	28,63	43,4	1.064
2015	1,55	29,11	44,1	1.108
2016	1,57	29,30	44,1	1.018
2017	1,61	29,29	43,7	1.060
2018	1,54	29,38	41,6	1.035
2019	1,58	29,67	41,9	1.090

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Eine Fertilitätsrate von 1,58 bedeutet, dass eine heute 15-jährige Frau bis zu ihrem 50. Geburtstag statistisch gesehen 1,58 Kinder gebären würde.

Lebendgeborene

- 2019 wurden 5.780 Kinder geboren, darunter 2.765 (47,8 %) Mädchen.
- Die geringste Anzahl an Geburten seit 1961 wurde im Jahr 2009 mit 4.866 erreicht, darunter 2.369 (48,7 %) Mädchen.
- Vor 30 Jahren lag der Anteil der ausländischen Babys unter den Neugeborenen bei 5,5 %, 2019 waren es 20,2 %.
- Die Zahl der Kinder, die von einer unverheirateten Mutter zur Welt gebracht wurden, nimmt kontinuierlich zu. 2019 wurden 2.421 Kinder (41,9 %) unehelich geboren, darunter 1.138 Mädchen.

17

Lebendgeborene nach Staatszugehörigkeit und Legitimität, differenziert nach Geschlecht

Jahr	Geborene			davon					
				Ausländer/innen			unehelich		
	gesamt	Mädchen	Buben	gesamt	Mädchen	Buben	gesamt	Mädchen	Buben
2009	4.866	2.369	2.497	666	341	325	1.997	994	1.003
2010	5.091	2.533	2.558	707	331	376	2.153	1.066	1.087
2011	5.052	2.468	2.584	703	363	340	2.133	1.035	1.098
2012	5.084	2.547	2.537	822	397	425	2.189	1.079	1.110
2013	5.185	2.461	2.724	831	390	441	2.220	1.038	1.182
2014	5.445	2.638	2.807	925	438	487	2.363	1.173	1.190
2015	5.494	2.606	2.888	880	399	481	2.424	1.133	1.291
2016	5.653	2.801	2.852	1.042	552	490	2.493	1.220	1.273
2017	5.846	2.838	3.008	1.069	535	534	2.556	1.267	1.289
2018	5.600	2.752	2.848	1.098	543	555	2.331	1.137	1.194
2019	5.780	2.765	3.015	1.166	566	600	2.421	1.138	1.283

Quelle: Statistik Austria, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

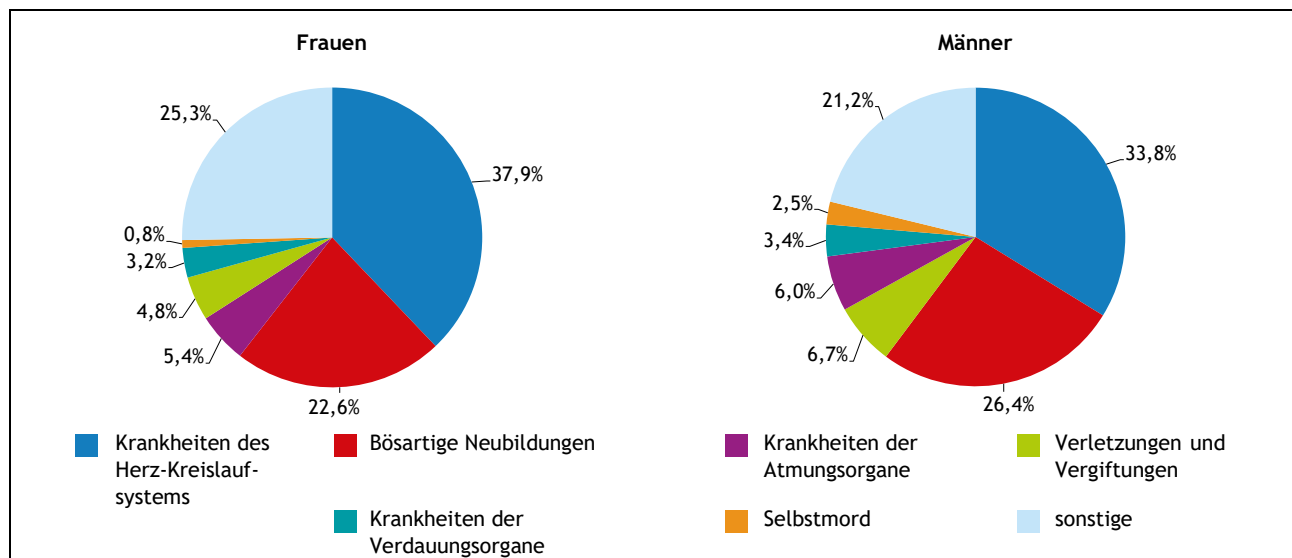
Sterbefälle

2019 sind 4.731 Personen verstorben, darunter 2.376 (50,2 %) Frauen:

- 2.169 verstarben in einer Krankenanstalt,
- 1.101 an der letzten Wohnadresse,
- 1.152 in einem Heim,
- 309 an einem anderen Ort (z.B. Unfallort).

Todesursachen 2019 differenziert nach Geschlecht

18



Quelle: Statistik Austria, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

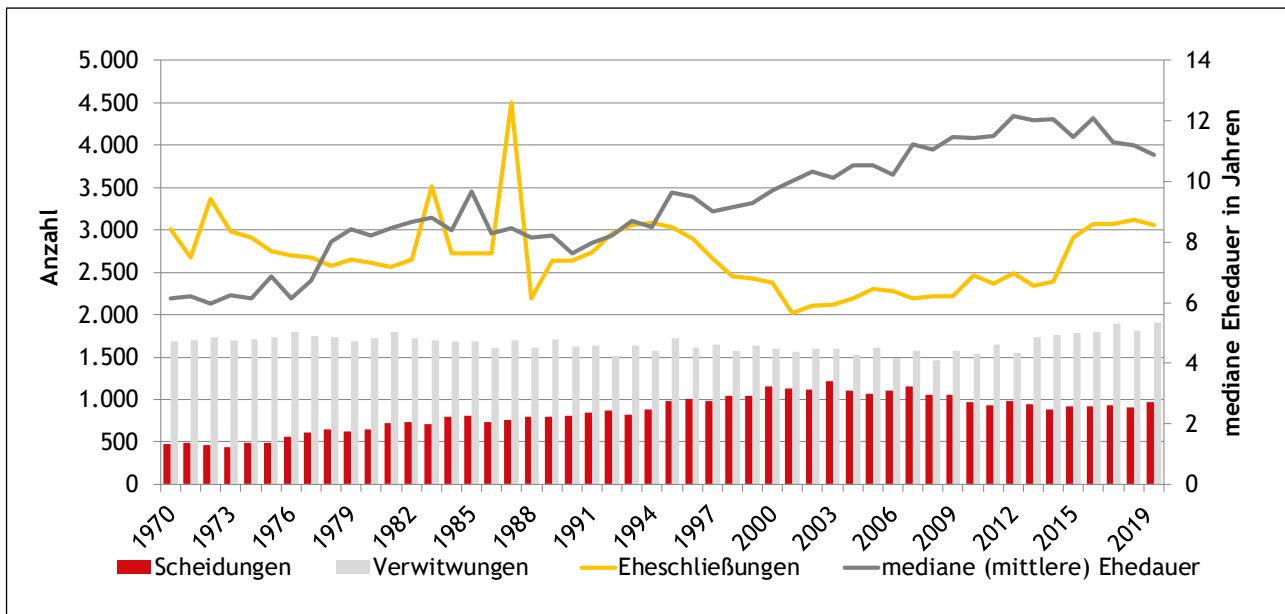
Häufigste Todesursachen 2019 waren Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (Frauen: 37,9 % aller Todesfälle, Männer: 33,8 %), gefolgt von bösartigen Neubildungen, die bei den Frauen mit 22,6 % der Todesfälle seltener waren (Männer: 26,4 %). Die übrigen Todesursachen verteilten sich auf Krankheiten der Atmungsorgane, Verdauungsorgane, sonstige Krankheiten und nicht natürliche Todesursachen.

Eheschließungen - Ehelösungen (bzw. eingetragene Partnerschaften)

- 2019 kam es zu 3.098 Eheschließungen (inkl. Eintragungen von Partnerschaften). Dies entsprach 5,5 Hochzeiten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dem gegenüber standen 2.881 Ehelösungen, darunter 1.908 Verwitwungen (1.335 durch Tod des Mannes) und 972 Scheidungen.
- In den Siebzigerjahren heirateten im Land Salzburg noch durchschnittlich 2.829 Paare pro Jahr (Quote: 6,7). In den Achtzigern nahm die Anzahl zu, und erreichte im Jahr 1987 den Rekordwert von 4.509 Vermählungen (Quote: 9,8). In den Neunzigern sank die Eheschließungsquote auf 5,6, in den Nullerjahren heirateten durchschnittlich nur noch 2.203 Paare (Quote: 4,2).
- 2019 gab es 1.109 „Scheidungskinder“, 736 davon waren noch unter 18 Jahre alt.
- Die mediane Ehedauer 2019 betrug 10,9 Jahre und stieg in den letzten 30 Jahren um fast drei Jahre.

19

Eheschließungen und Ehelösungen



Hinweise: ab 2010: inklusive eingetragene Partnerschaften; Scheidungen inklusive Annullierungen und Nichtigkeitsurteile. Berechnungsgrundlage der medianen Ehedauer sind die Scheidungen.

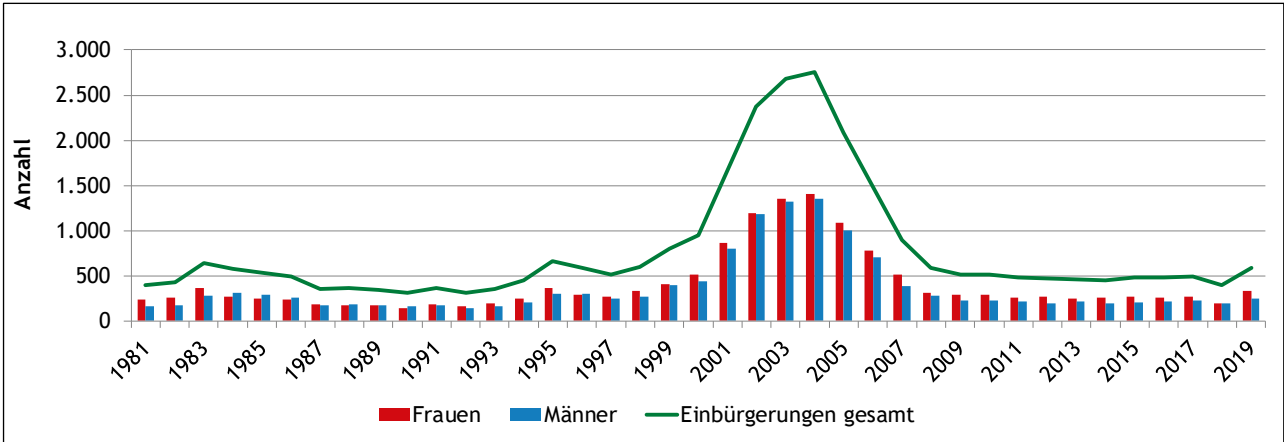
Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Die „Spitzen“ bei der Zahl der Eheschließungen sind durch die Einführung der Heiratsbeihilfe für Erstvermählte (1972), die Gerüchte um die Abschaffung der Heiratsbeihilfe (1983) und die tatsächliche Abschaffung im Jahr 1988 zu erklären.

Einbürgerungen

- 2019 wurden insgesamt 583 Personen im Land Salzburg eingebürgert, darunter 331 (56,8 %) Frauen.
- Die meisten dieser Frauen besaßen bisher die Staatsbürgerschaft der Staaten Bosnien-Herzegowina (112), Serbien (31) oder dem Kosovo (24).
- Seit 1981 wurden die mit Abstand meisten Einbürgerungen in den Nullerjahren durchgeführt, was vor allem mit der massiven Zuwanderung, die zwischen 1989 und 1994 stattfand, in Zusammenhang steht.

Einbürgerungen nach Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Einbürgerungsstatistik

- Der 2019 am häufigsten zu einer Staatsbürgerschaftsverleihung führende Rechtsgrund war jener des „Anspruchs“: 187 Frauen und 141 Männer, darunter die meisten aufgrund eines sechsjährigen Wohnsitzes in Österreich und aus besonders berücksichtigungswürdigen Gründen (§11a, Abs.4 StBG), wurden so eingebürgert.

Einbürgerungen 2019

Einbürgerungen	Frauen	Männer
gesamt	331	252
Konventionsflüchtlinge	50	63
bisherige Nationalität		
EU-Staaten	35	25
restl. Südosteuropa (ohne Slowenien und Kroatien)	170	102
Türkei	12	15
restliches Europa	28	17
außereuropäische Staaten	80	88
staatenlos, ungeklärt, unbek.,	6	5
Rechtsgrund der Einbürgerung		
Ermessen	50	25
Anspruch	187	141
Erstreckung	94	86
Kinder	81	77

Quelle: Statistik Austria, Einbürgerungsstatistik

Definitionen

Altersspezifische Fertilitätsrate:

Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter bezogen auf 1.000 Frauen gleichen Alters

Eheschließung:

Seit 1.1.2019 ist es auch für gleichgeschlechtliche Paare möglich eine Ehe zu schließen.

Eingetragene Partnerschaft:

Die Eintragung einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft ist seit 1.1.2010 gesetzlich möglich. Seit 1.1.2019 ist dies auch für zwei Personen verschiedenen Geschlechts möglich.

Familie:

Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder(n) bzw. Elternteile mit Kindern. Der Begriff umfasst nur im selben Haushalt lebende Personen. Als Kinder sind hier alle, mit mindestens einem Elternteil (Teilfamilie) im selben Haushalt lebenden, leiblichen, sowie Stief- und Adoptivkinder, die ohne eigene/n Partner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt leben - ungeachtet ihres Alters, gemeint.

Geburtenbilanz:

Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Gestorbenen

Gesamtfertilitätsrate:

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau

Restliches Südosteuropa:

Umfasst die Staaten des ehemaligen Jugoslawiens: Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Slowenien. Slowenien trat 2004 der EU bei, Kroatien 2013. In einzelnen Auswertungen sind diese beiden Staaten daher nicht unter dem Begriff „Restliches Südosteuropa“ zusammengefasst; sie sind vielmehr unter den EU-Staaten aufgeführt.

Statistische Korrektur:

Rechnerische Differenz zwischen Geburtenbilanz lt. natürlicher Bevölkerungsbewegung und Geburtenbilanz lt. statistischem Bevölkerungsregister sowie Inkonsistenzbereinigungen der Bestands- und Bewegungsdaten aus dem Zentralen Melderegister

Wanderungsbilanz:

Zahl der Zuzüge abzüglich der Zahl der Wegzüge

23



Copyright: Renate Hausenblas

Kinderbetreuung ¹

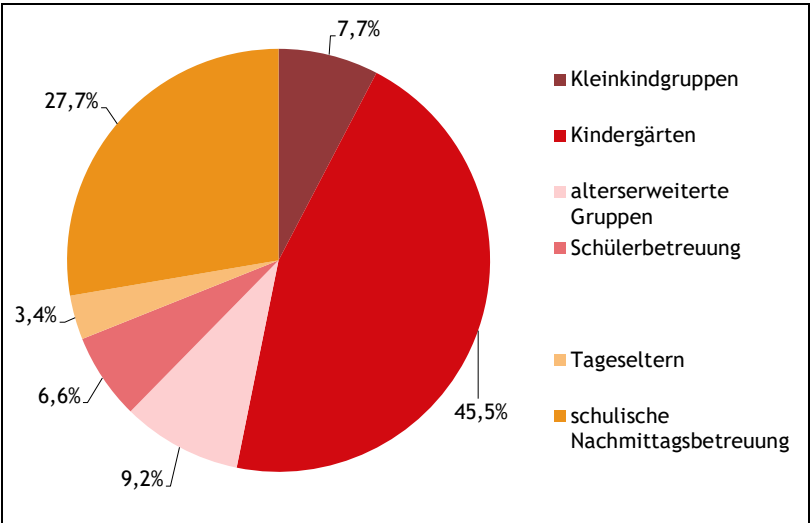
2019/20 gab es im Land Salzburg 595 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen 21.848 Kinder von 3.870 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Fachpersonal und Helferinnen bzw. Helfer) betreut wurden. Zusätzlich besuchten 1.073 Kinder 226 Tageseltern und 8.772 Kinder eine schulische Nachmittagsbetreuung, die in 173 Schulen angeboten wurde.

Kinderbetreuungseinrichtungen, betreute Kinder und Personal nach Geschlecht 2019/20

Einrichtungsart	Einrichtungen	betreute Kinder	Personal	
			weiblich	männlich
gesamt	595	21.848	3.781	89
Kleinkindgruppen	156	2.428	801	15
Kindergärten	237	14.425	2.068	24
alterserweiterte Gruppen	139	2.905	673	18
Schülerbetreuung	63	2.090	239	32
Tageseltern	226	1.073	222	4
schulische Nachmittagsbetreuung	173	8.772	nv	nv

Hinweis: Mehrfachzählungen, wenn Personal in mehreren Einrichtungen beschäftigt ist; 226 Tageseltern an 221 Standorten
Quelle: Landesstatistik Salzburg

Anteil der betreuten Kinder 2019/20



Quelle: Landesstatistik Salzburg

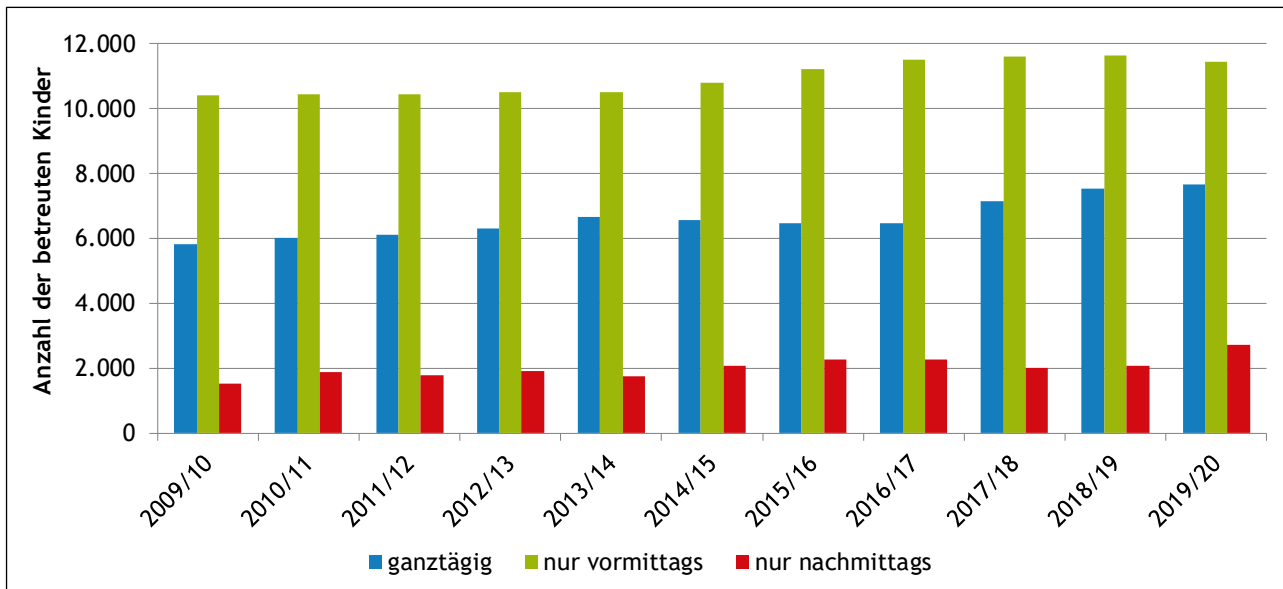
Von den insgesamt 31.693 Kindern waren:

- 4.490 zwischen 0 und unter 3,
- 15.736 zwischen 3 und unter 6,
- 7.553 zwischen 6 und unter 10 und
- 3.914 zwischen 10 und unter 15 Jahre alt.

- 52,4 % der Kinder besuchten die institutionellen Betreuungseinrichtungen nur vormittags, 35,2 % ganztags.
- 91,0 % der betreuten Kinder stammten aus einer Familie mit in Partnerschaft lebenden Eltern, 8,6 % lebten bei der alleinerziehenden Mutter, 0,4 % beim alleinerziehenden Vater.
- 79,7 % der Kinder in Betreuungseinrichtungen hatten eine berufstätige bzw. in Ausbildung befindliche Mutter (davon 18,3 % vollzeitbeschäftigt), 89,8 % einen berufstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Vater.
- 91,9 % der Einrichtungen öffneten zwischen 6:00 und 7:59 die Pforten, 9,1 % hatten bis mindestens 18:00 Uhr geöffnet. Die durchschnittliche Anzahl an Schließtagen betrug bei Einrichtungen, die nicht durchgehend geöffnet hatten, 27,5 Tage.

25

Betreute Kinder nach dem Ausmaß ihrer Anwesenheit



Hinweis: nur in institutionellen Einrichtungen

Quelle: Landesstatistik Salzburg

Bei 1.610 Kindern (7,4 %) war die Mutter alleinerziehend und berufstätig bzw. in Ausbildung. 81 Kinder lebten bei einem alleinerziehenden und berufstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Vater.

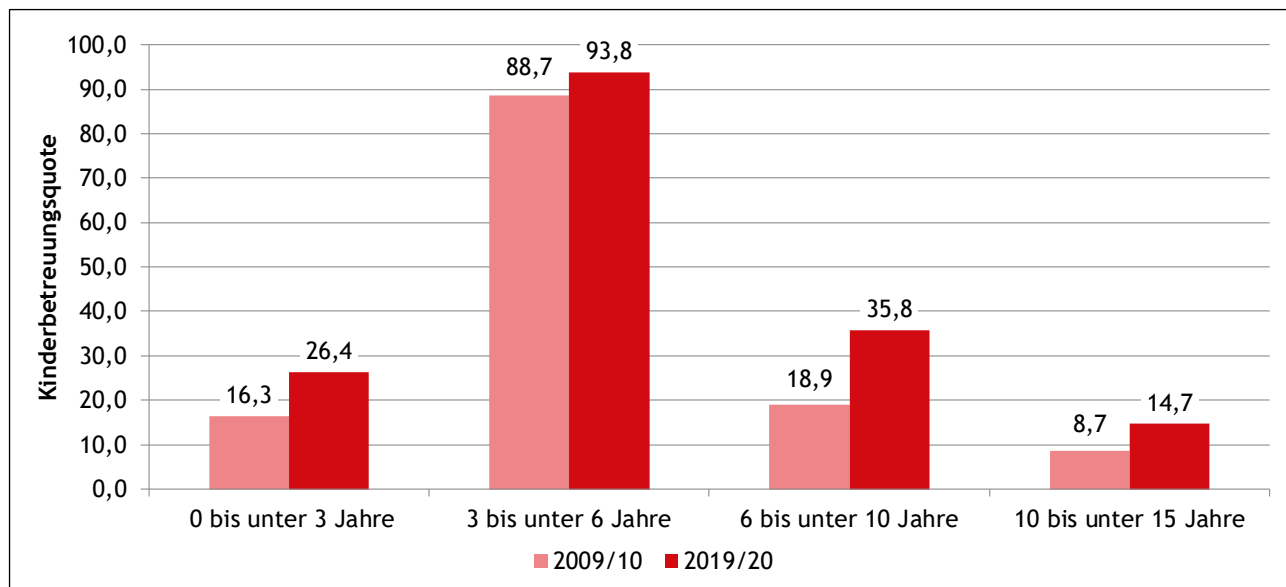
Betreuungsquoten

Die Betreuungsquoten in institutionellen und nicht institutionellen Betreuungseinrichtungen sind im Jahr 2019/20 deutlich gestiegen und haben sich seit 2009/10

- bei den unter 3-jährigen Kindern auf 26,4 % erhöht (2009/10: 16,3 %),
- bei den 3- bis unter 6-Jährigen um 5,1 PP auf 93,8 % erhöht,
- bei den 6- bis unter 10-Jährigen um 16,9 PP auf 35,8 %,
- und bei den 10 bis unter 15-jährigen Kindern von 8,7 % um 6,0 PP auf 14,7 % gesteigert.

26

Kinderbetreuungsquoten nach Alter



Quelle: Landesstatistik Salzburg

Insgesamt nahm die Anzahl der betreuten Kinder zwischen 2009/10 und 2019/20 um 8.517 bzw. 36,7 % zu. Die höchste Zunahme wurde bei der schulischen Nachmittagsbetreuung mit 4.935 Kindern bzw. mit einem Plus von 128,6 % verzeichnet.

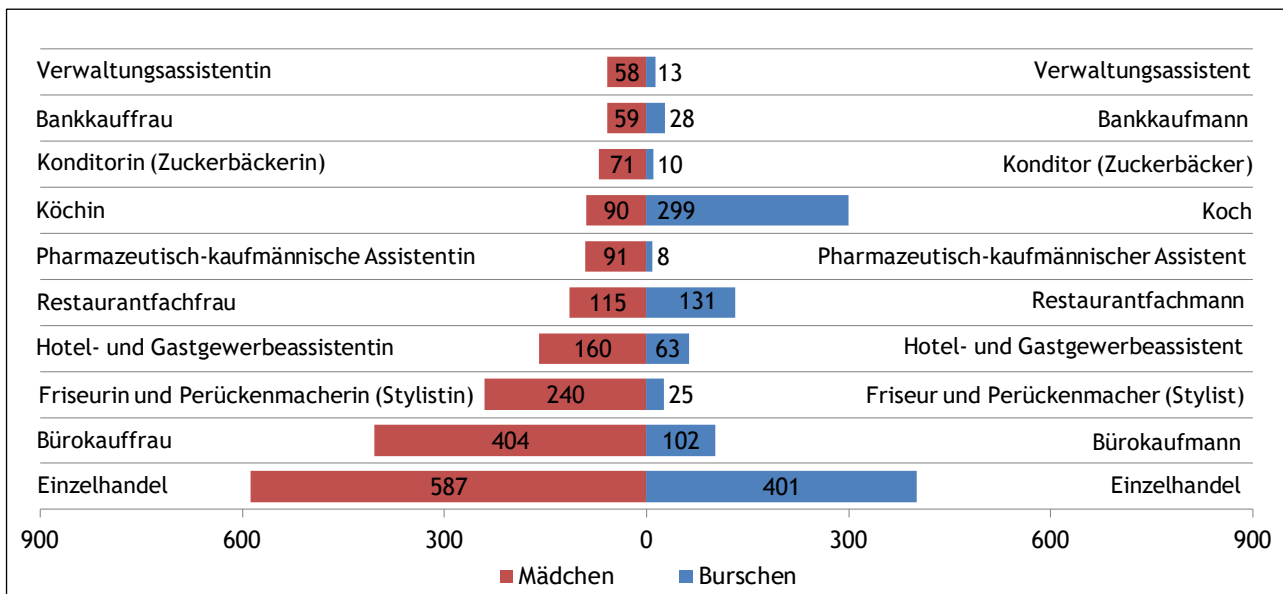
Lehrlinge 6 7

Die Zahl der Lehrlinge ging in den letzten fünf Jahren um 5,1 % zurück. Unter den 8.454 Lehrlingen (Stichtag 31.12.2019)

- waren 2.846 (33,7 %) Mädchen, 870 davon im ersten Lehrjahr,
- besaßen 16,7 % eine ausländische Staatsbürgerschaft, der größte Anteil aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens (29,2 %), aus Deutschland (18,3 %) und Afghanistan (10,9 %),
- waren bei den Mädchen Einzelhandelskauffrau (alle Bereiche), Bürokauffrau und Friseurin/Perückenmacherin (Stylistin) die beliebtesten Berufe. Bei den Burschen waren dies Ausbildungen in den Sparten Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Metalltechnik.

27

Lehrlingsanzahl nach Geschlecht in den Top Ten Lehrberufen der Mädchen 2019



Quelle: Wirtschaftskammer Salzburg

Der im Jahr 2019 beliebteste Lehrberuf der Burschen „Elektrotechniker“ (10,8 %) hatte nur eine Mädchenquote von 0,5 %, während die Mädchenquote in deren beliebtestem Lehrberuf „Einzelhandel“ 20,6 % betrug und bei den Burschen mit 7,2 % deutlich geringer war.

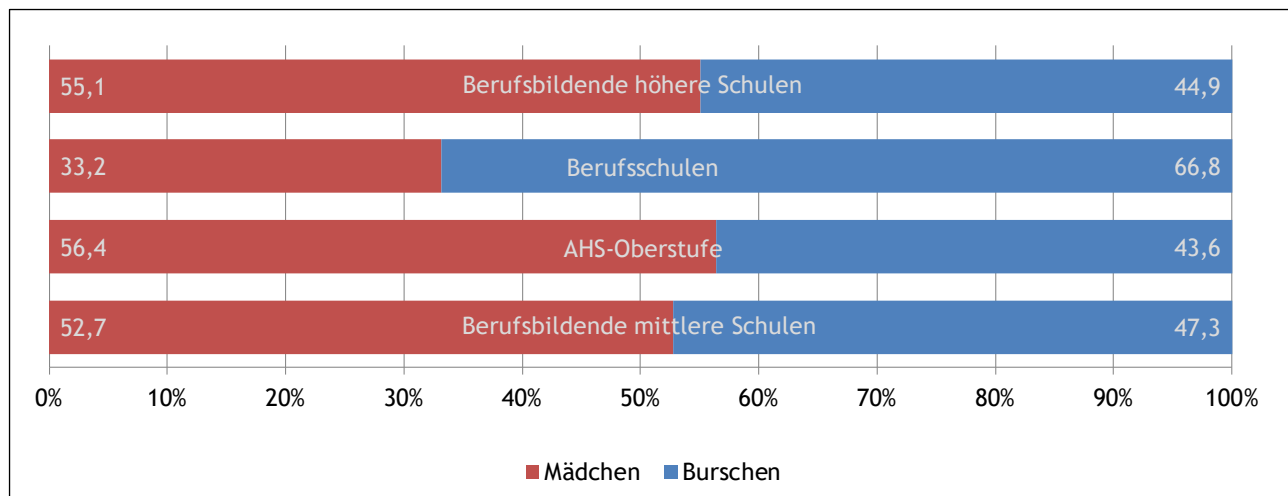
Schülerinnen und Schüler ⁴ ⁵

Im Schuljahr 2018/19 besuchten insgesamt 77.143 Schülerinnen und Schüler¹ eine öffentliche oder private Schule im Land Salzburg. Der Mädchenanteil betrug 48,7 % (37.550), wobei

- 18.047 eine allgemeinbildende Pflichtschule (APS),
- 5.891 eine berufsbildende höhere Schule (BHS),
- 3.708 eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS-Unterstufe),
- 3.664 eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS-Oberstufe),
- 3.018 eine berufsbildende Pflichtschule (Berufsschule) (BPS),
- 2.373 eine berufsbildende mittlere Schule (BMS) und
- 849 eine sonstige allgemein- bzw. berufsbildende (Statut-)Schule besuchten.

28

Schülerinnen und Schüler nach ausgewählten Schulformen 2018/19



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik

Der Schülerinnenanteil in den technisch gewerblichen höheren Schulen ist seit 2009/10 um 3,5 PP gestiegen und betrug 2018/19 33,1 %. An den technisch gewerblichen mittleren Schulen gab es hingegen einen Rückgang um 5,4 PP auf 15,8 %.

¹ inkl. Schulen für Berufstätige

Von den 869 Schülerinnen, die 2017/18 die Unterstufe an einer AHS abschlossen,

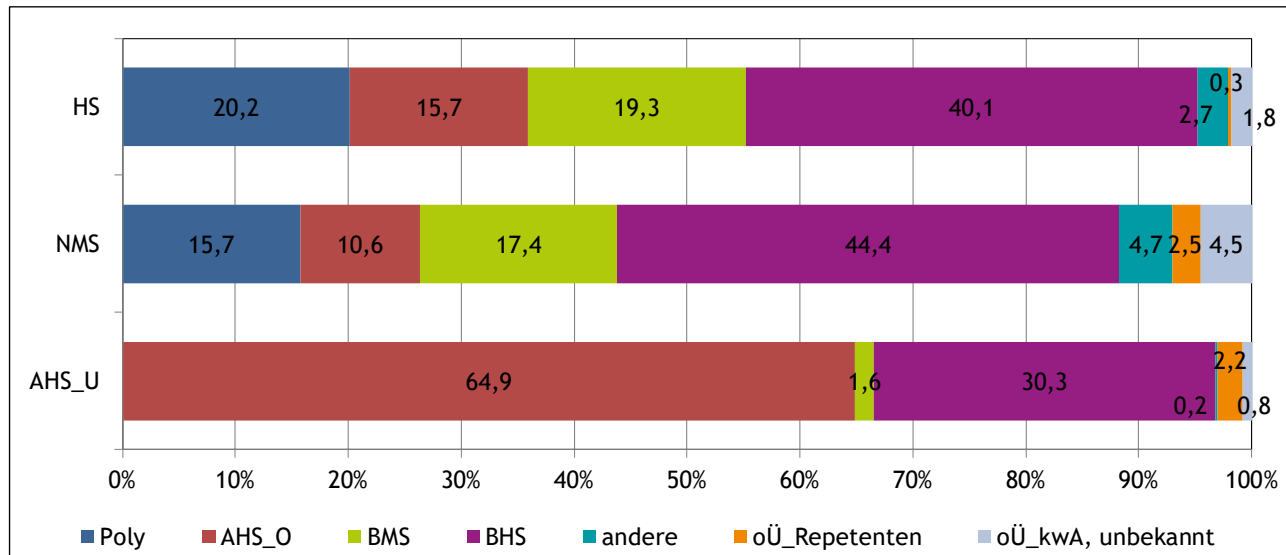
- verblieben 64,9 % im Schuljahr 2018/19 auch in der Oberstufe an einer AHS,
- wechselten 30,3 % an eine BHS,
- besuchte ein sehr geringer Teil in der Folge eine Polytechnische Schule oder eine BMS (1,6 %),
- mussten 2,2 % das Schuljahr wiederholen und schafften damit keinen Übertritt in die höhere Ausbildung, blieben 0,8 % ohne weitere Ausbildung bzw. war eine weitere Ausbildung unbekannt.
- 0,2 % setzten ihre Schullaufbahn an einer Statut-Schule bzw. Berufsschule fort

29

Von den 1.793 Schülerinnen, die 2017/18 eine Hauptschule (HS) bzw. Neue Mittelschule (NMS) abschlossen,

- wechselten 75,1 % bzw. 72,5 % im Schuljahr 2018/19 an eine mittlere oder höhere Schule,
- setzten 20,2 % bzw. 15,7 % ihre Ausbildung an einer Pflichtschule (Polytechnische Schule) fort,
- lag der Anteil der Repetentinnen an der HS bei 0,3 %, an der NMS bei 2,5 %, bzw. blieben 1,8 % und 4,5 % ohne weitere Ausbildung bzw. war eine weitere Ausbildung unbekannt.
- 2,7 % bzw. 4,7 % besuchten anschließend eine Statut-Schule bzw. eine Berufsschule.

Übertrittsquoten der Schülerinnen im Jahr 2017/18 in eine weiterführende Ausbildung im Jahr 2018/19



Anmerkung: oÜ_Repetenten: Repetenten ohne Übertritt, oÜ_kwA: Personen ohne Übertritt und keinem weiteren Abschluss
 Lesebeispiel: 20,2 % der Schülerinnen, die im Jahr 2017/18 eine Hauptschule besuchten, traten im Jahr 2018/19 in eine Polytechnische Schule über.

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik; Landesstatistik Salzburg

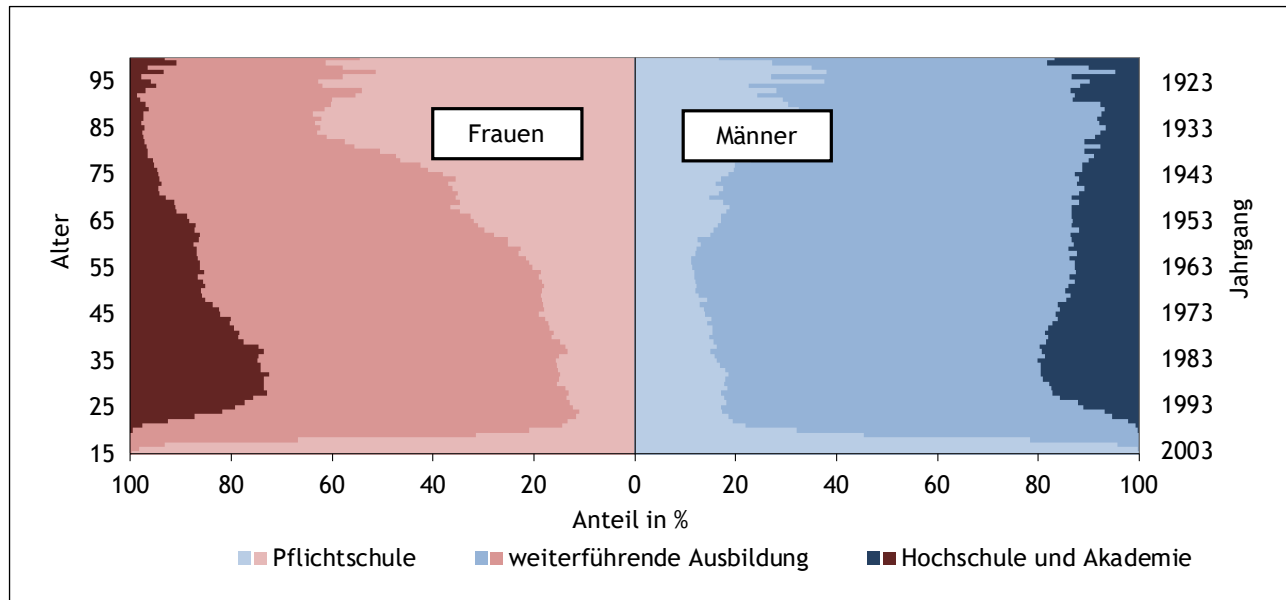
Höchste abgeschlossene Ausbildung ² ³

Im Land Salzburg ist, wie auch im Rest Österreichs, ein Trend hin zu höheren Bildungsabschlüssen erkennbar. Insbesondere galt zum Stichtag 31.10.2018 (eingeschränkt auf die Bevölkerung ab 15 Jahren):

- Der Anteil der Bevölkerung mit Tertiärabschluss (Universitäten, Akademien, (Fach-) Hochschulen) war in jüngeren Altersgruppen höher, am höchsten bei den 30- bis unter 40-jährigen mit 22,4 %.
- Die Gruppe der 32-jährigen Salzburgerinnen und Salzburger war mit einem Wert von 23,6 % jene mit dem höchsten Anteil an Tertiärabschlüssen (Frauen: 27,6 %, Männer: 19,5 %).
- Je älter, desto größer ist der Anteil mit (höchstens) Pflichtschulabschluss. Dies ist vor allem auf den geringeren Ausbildungsstand der Frauen in den höheren Altersgruppen zurückzuführen.
- Besonders hoch fiel der Frauenanteil bei den Kollegs (67,8 %), den Pflichtschulen (58,2 %), den BMS (57,1 %) und den AHS (55,9 %) aus, die Männer waren vor allem bei den Lehrabschlüssen mit 57,6 % stark vertreten (Frauenanteil 42,4 %).

30

Bildungsstand per 31.10.2018 nach Alter und Geschlecht



Hinweis: Stichtagsbedingt ist z.B. mit Jahrgang 2003 ein Geburtsdatum zwischen 31.10.2002 und 30.10.2003 gemeint. Lesebeispiel: Unter den am 31.10.2018 in Salzburg lebenden, 45-jährigen Frauen bzw. Männern besaßen 19,1 bzw. 14,0 % (höchstens) einen Pflichtschulabschluss (inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss), 63,2 bzw. 69,5 % hatten eine weiterführende Ausbildung abgeschlossen und 17,7 bzw. 16,5 % einen Abschluss einer Hochschule bzw. Akademie.

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018

Studierende - Studienabschlüsse ⁸

Studierende

Im Wintersemester 2019/20 waren von den 14.746 Studierenden aus dem Land Salzburg 7.933 (53,8 %) Frauen und 6.813 (46,2 %) Männer.

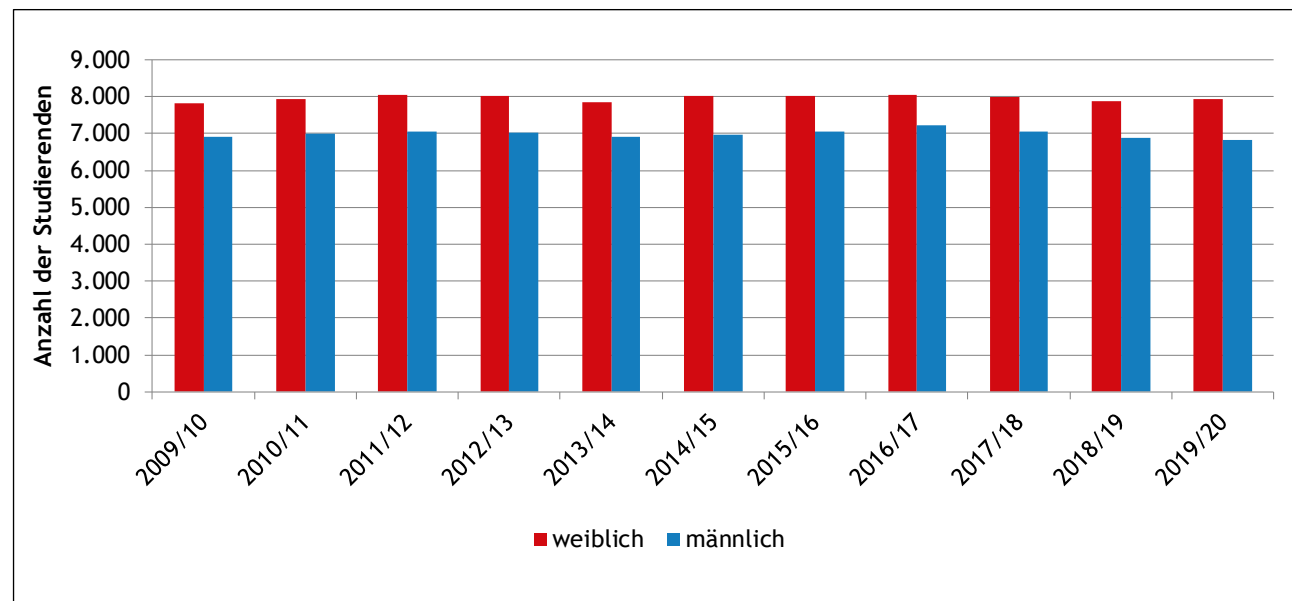
Studierende in Österreich aus dem Land Salzburg im Wintersemester 2019/20

Studierende an...	gesamt	weiblich	Anteil in %	männlich	Anteil in %
gesamt	14.746	7.933	53,8	6.813	46,2
öffentlichen Universitäten	10.193	5.401	53,0	4.792	47,0
Privatuniversitäten	760	427	56,2	333	43,8
Fachhochschulen	2.873	1.434	49,9	1.439	50,1
Pädagogischen Hochschulen (Lehramt)	920	671	73,0	249	27,1

Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Studierende in Österreich aus dem Land Salzburg



Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

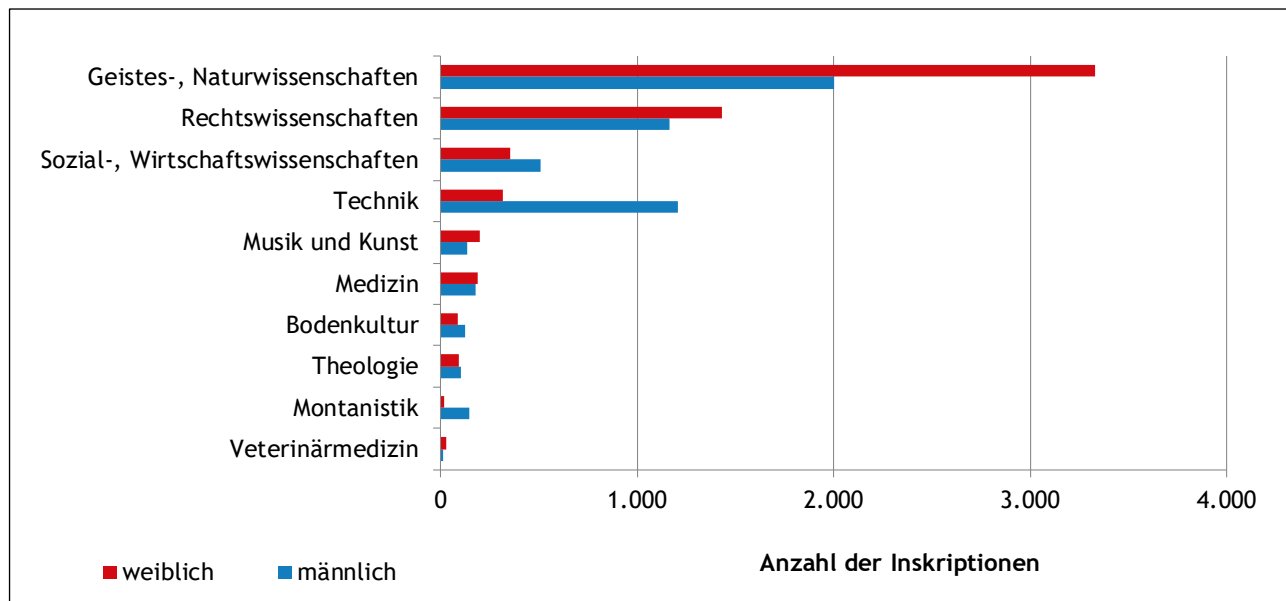
Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die von Salzburgerinnen an öffentlichen, österreichischen Universitäten bevorzugt inskribierten Studienrichtungen waren im Wintersemester 2019/20:

- Geisteswissenschaften: 2.277 (Männer: 1.033)
- Rechtswissenschaften: 1.430 (Männer: 1.161)
- Naturwissenschaften: 1.050 (Männer: 966)
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: 355 (Männer: 509)
- Technik: 315 (Männer: 1.209)

Studien von Studierenden aus dem Land Salzburg 2019/20

32



Hinweis: an öffentlichen, österreichischen Universitäten

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

An den österreichischen Fachhochschulen schrieben sich 640 Salzburgerinnen im Studienzweig „Wirtschaftswissenschaften“ (Salzburger: 443) und 345 im Bereich „Gesundheitswissenschaften“ (81) ein, 210 wählten das Studium der „Technik/Ingenieurwissenschaften“ (772), 188 das der „Sozialwissenschaften“ (62), 40 belegten „Gestaltung, Kunst“ (60), acht inskribierten „Naturwissenschaften“ (sieben), und drei das Studium der „Militär- und Sicherheitswissenschaften“ (14).

Studienabschlüsse

Studienabschlüsse in Österreich von Studierenden aus Salzburg im Studienjahr 2018/19

Abschlüsse an...	Art des Abschlusses				
	gesamt	Bachelor	Diplom	Master	Doktorat
öffentlichen Universitäten	1.467	790	246	349	82
Frauen absolut	819	463	143	171	42
in Prozent	55,8	58,6	58,1	49,0	51,2
Männer in Prozent	44,2	41,4	41,9	51,0	48,8
Privatuniversitäten	140	98	16	21	5
Frauen absolut	96	74	8	14	0
in Prozent	68,6	75,5	50,0	66,7	0,0
Männer in Prozent	31,4	24,5	50,0	33,3	100,0
Fachhochschulen	803	534		269	
Frauen absolut	403	285		118	
in Prozent	50,2	53,4		43,9	
Männer in Prozent	49,8	46,6		56,1	
Pädagogischen Hochschulen	127	121		6	
Frauen absolut	101	97		4	
in Prozent	79,5	80,2		66,7	
Männer in Prozent	20,5	19,8		33,3	

Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Während der Frauenanteil an der Gesamtheit der Salzburger Studienabsolventinnen und -absolventen (eingeschränkt auf öffentliche Universitäten) 2018/19 bei 55,8 % lag, betrug er bei den MINT-Studien (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) lediglich 33,8 %.

Akademikerquote

Die Akademikerquote der Frauen hat sich seit der Volkszählung 1951 schrittweise an jene der Männer ange-
nähert und diese im Jahr 2013 schließlich übertroffen:

- 1951 gab es noch knapp sieben Mal so viele Akademiker wie Akademikerinnen.
- Während die Zahl der Studienabsolventen in den darauffolgenden 20 Jahren nur geringfügig (17 %) an-
stieg, legte die Zahl der Absolventinnen um rund 150 % zu.
- Auch in den darauffolgenden Jahrzehnten wuchs der Anteil der Akademikerinnen deutlich stärker als der
Anteil der Akademiker.

34

**Bevölkerung ab 20 Jahren gesamt und mit Hochschulabschluss, Akademikerquote nach Geschlecht
seit 1951**

Jahr	Bevölkerung ab 20 Jahren			Hochschulabschluss			Akademikerquote in %		
	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer
1951	219.868	118.448	101.420	4.877	625	4.252	2,2	0,5	4,2
1961	230.680	125.152	105.528	5.160	937	4.223	2,2	0,7	4,0
1971	266.928	143.396	123.532	6.570	1.580	4.990	2,5	1,1	4,0
1981	304.822	164.076	140.746	13.366	4.965	8.401	4,4	3,0	6,0
1991	358.416	189.932	168.484	21.289	9.190	12.099	5,9	4,8	7,2
2001	390.271	205.389	184.882	31.461	15.229	16.232	8,1	7,4	8,8
2011	416.373	217.516	198.857	48.976	25.291	23.685	11,8	11,6	11,9
2013	423.820	220.927	202.893	53.067	27.776	25.291	12,5	12,6	12,5
2015	433.794	224.780	209.014	57.313	30.276	27.037	13,2	13,5	12,9
2018	444.610	229.977	214.633	63.702	34.158	29.544	14,3	14,9	13,8

Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen/ Registerzählung bis 2011, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, 2015 und 2018

Erwachsenenbildung

Im Schuljahr 2018/19 gingen 850 Personen in eine Schule (Gymnasium, HTL, HAK) für Berufstätige. Darunter
waren 426 Frauen, wobei die Mehrzahl (65,7 %) ein Gymnasium besuchte. Bei den Männern war der Großteil
(50,9 %) ebenfalls an einem Gymnasium gemeldet.

Im Wintersemester 2018/19 gingen, entsprechend der Auskunft der jeweiligen Bildungseinrichtung, 22.203
Anmeldungen für VHS-Kurse (Frauenanteil: 79,0 %), 15.389 für WIFI-Kurse (Frauenanteil: 49,5 %) und 7.078
für BFI-Kurse (Frauenanteil: 49,0 %) ein.

Frauen in Lehre und Forschung

- Von 9.181 Lehrerinnen und Lehrern (inklusive Karenzierte) im Schuljahr 2018/19 waren 6.516 (71,0 %) Frauen.
- Die meisten Lehrerinnen (34,5 %) unterrichteten an einer Volksschule. Dort betrug der Anteil der weiblichen Lehrkräfte 92,4 %, der höchste aller Schultypen.
- An den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen lag die Frauenquote bei 53,6 %, wobei diese - abhängig vom Ausbildungsbereich - zwischen 29,6 % (technische und gewerbliche Schulen) und 84,4 % (pädagogische mittlere und höhere Schulen) schwankte.
- An den Berufsschulen waren 2018/19 etwa vier von zehn Lehrenden weiblich.

35

Lehrerinnen und Lehrer nach Schulform im Schuljahr 2018/19

Schultyp	gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
gesamt²	9.181	6.516	71,0
allgemeinbildende Pflichtschulen	5.204	4.286	82,4
allgemeinbildende höhere Schulen insgesamt ³	1.622	1.004	61,9
Berufsschulen ⁴	360	137	38,1
sonstige allgemeinbildende (Statut)Schulen	115	65	56,5
berufsbildende mittlere und höhere Schulen insgesamt ⁵	1.785	957	53,6
sonstige berufsbildende (Statut)Schulen	95	67	70,0

Quelle: Statistik Austria, Lehrerstatistik

- Von den 356 Schulen⁶ (Stand Oktober 2020) im Land Salzburg wurden 239 (67,1 %) von Frauen geleitet.
- Die höchsten Frauenquoten bei Leitungsstellen gab es in Volksschulen mit 86,9 % und in Sonderschulen mit 68,2 %.
- In den Polytechnischen Schulen waren 43,8 %, in den allgemeinbildenden höheren Schulen 41,4 % der Schulleiterinnen und Schulleiter weiblich.
- Die Mittelschulen wiesen bei den Leiterinnen und Leitern eine Frauenquote von 55,7 % auf.

² ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

³ Das beim Schultyp Neue Mittelschulen eingesetzte Lehrpersonal wird - je nachdem, bei welchem Schultyp die Neue Mittelschule geführt wird - bei Hauptschulen bzw. AHS ausgewiesen.

⁴ ohne land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

⁵ inklusive land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

⁶ inkl. Privatschulen, aber eingeschränkt auf Schulen mit Öffentlichkeitsrecht; ohne Schulen für Berufstätige, Musikum, Aufbaulehrgänge und Kollegs; verschiedene Schultypen, die an einer Schule unter einer gemeinsamen Schulleitung stehen (z. B. Handelsakademie und Handelsschule), wurden nicht getrennt erfasst, sondern als eine Schule gezählt

- Bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (HAK, HAS, HUM) waren 35,7 % weiblich, an den höheren technischen Bundeslehranstalten (HTBLA) war von vier Leitungsstellen keine von einer Frau besetzt.
- In den Berufsschulen gab es drei Direktorinnen und acht Direktoren.

An der **Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig** waren im Studienjahr 2019/20 (Stichtag: Oktober 2019) 98 Personen als Stammllehrpersonal geführt, darunter 61 Frauen (62,2 %) (einschließlich dienstzugeteilte Bundes- und Landeslehrer aber ohne mitverwendete Bundes- und Landeslehrer). Geleitet wird die Hochschule von einer Frau als Rektorin.

36

Zum Stichtag 30.6.2020 waren an der **Universität Salzburg** 1.785 Personen als wissenschaftliches und künstlerisches Personal beschäftigt, davon 885 (49,6 %) Frauen. Der Frauenanteil bei den Professorinnen und Professoren betrug 29,9 %, unter den Assistentinnen und Assistenten und sonstigem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal lag er bei 51,4 %. Die Universität Salzburg wird von einem Mann als Rektor geführt.

288 von 627 Personen im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich an der **Universität Mozarteum Salzburg** (Stichtag 31.12.2019) waren Frauen (45,9 %). Der Frauenanteil betrug bei Professorinnen und Professoren 28,3 %, bei Assistentinnen und Assistenten, sowie dem sonstigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal 50,1 %. Das Mozarteum wird aktuell von einer Frau geführt.

An der **Fachhochschule Salzburg** waren im Studienjahr 2018/19 215 Personen in Lehre und Forschung beschäftigt, davon 40,0 % weiblich und 60,0 % männlich. Im Bereich der Studiengangsleitung waren 38,0 % der Posten von Frauen und 62,0 % von Männern besetzt. Die Hochschulleitung besteht aus einer Frau und vier Männern.

An den beiden Privatuniversitäten im Land Salzburg waren im Studienjahr 2018/19 47,4 % der Lehrpersonen (ohne sonstiges Lehrhilfpersonal) Frauen. Konkret waren an der **Paracelsus Medizinische Privatuniversität** 786 der 1.638 Lehrenden Frauen (48,0 %), an der **Privatuniversität Schloss Seeburg** waren es 31 von 87 (35,6 %).

Definitionen

Höchste abgeschlossene Ausbildung - Akademie:

Abschlüsse einer berufs- und lehrerbildenden Akademie, Akademie im Gesundheitswesen; inklusive Abschlüsse verschiedener Universitätslehrgänge (Quelle: Statistik Austria)

Höchste abgeschlossene Ausbildung - Hochschule:

Abschlüsse an öffentlichen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen (einschließlich anerkannter privater Studiengänge privater Rechtsträger, ohne Lehrgänge zur Fortbildung) und Theologischen Lehranstalten. Inklusive Abschlüsse postgradualer Universitätslehrgänge oder Lehrgänge universitären Charakters (Quelle: Statistik Austria).

37

Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen:

- Kleinkindgruppen
- Kindergärten
- alterserweiterte Gruppen
- Schülerbetreuung (Horte, Volksschulkindgruppen im Kindergarten, Schulkindgruppen)

Kolleg:

Ein Kolleg ist eine postsekundäre, zwei- bis dreijährige Ausbildungsform, die AHS-Schülerinnen und -schülern einen Berufsabschluss und Schülerinnen und Schülern einer BHS oder beruflich Ausgebildeten eine Weiterbildung bietet.

Nicht institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen:

- Tageseltern
- schulische Nachmittagsbetreuung: Allgemein bildende Pflichtschulen und AHS-Unterstufe mit Angebot von Nachmittagsbetreuung, das Werkschulheim Felbertal (bis inkl. 9. Schulstufe), das HIB Saalfelden (bis inkl. 9. Schulstufe), Volksschulkindgruppen im Kindergarten ohne Erfüllung der Mindestvoraussetzungen zur Berücksichtigung als institutionelle Einrichtung.



Copyright: MEV-Verlag, Germany

Teilnahme am Erwerbsleben ¹⁰

Im Jahresdurchschnitt 2019 lebten, eingeschränkt auf Privathaushalte, im Land Salzburg 239.086 weibliche und 225.654 männliche Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, davon waren nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO):

- 122.501 Frauen und 124.354 Männer unselbständig sowie
- 14.900 Frauen und 25.156 Männer selbständig (einschließlich Mithelfende) erwerbstätig.

Die verbleibenden Personen nahmen nicht am Erwerbsleben teil (weil beispielsweise in Pension oder ausschließlich haushaltsführend), waren arbeitslos oder leisteten ihren Präsenz- bzw. Zivildienst ab.

40

- Die Zahl der selbständig erwerbstätigen Frauen ist im Vergleich zu 2014 um 12,4 % gestiegen (Männer: + 6,9 %); die Zahl der unselbständig beschäftigten Frauen ist um 6,8 % (Männer: + 6,5 %) höher als 2014.
- 80,3 % der unselbständig beschäftigten Frauen waren Angestellte (inkl. öffentlich Bedienstete und freie Dienstverträge) (Männer: 60,7 %), 19,7 % waren Arbeiterinnen (Männer: 39,3 %).
- 80,3 % der unselbständig und selbständig erwerbstätigen Frauen (Männer: 81,1 %) hatten die österreichische Staatsbürgerschaft. 12,2 % der Frauen (Männer: 10,8 %) kamen aus den EU-Staaten, und je 4,6 % der erwerbstätigen Frauen und Männer stammten aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien).
- Von den 86.059 Müttern (mit Kindern im selben Haushalt), die im Jahresdurchschnitt 2019 im Land Salzburg lebten, waren 79,6 % erwerbstätig bzw. arbeitslos und 20,4 % Nicht-Erwerbspersonen. Dabei war das jüngste Kind bei 17,7 % der Frauen unter 3 Jahre, bei 11,5 % zwischen 3 und unter 6 Jahre, bei 26,4 % zwischen 6 und unter 15 Jahre, bei 9,2 % zwischen 15 und unter 18 Jahre und bei 35,1 % der Frauen 18 Jahre und älter.

14,1 % der erwerbstätigen Mütter im Jahr 2019 waren alleinerziehend.

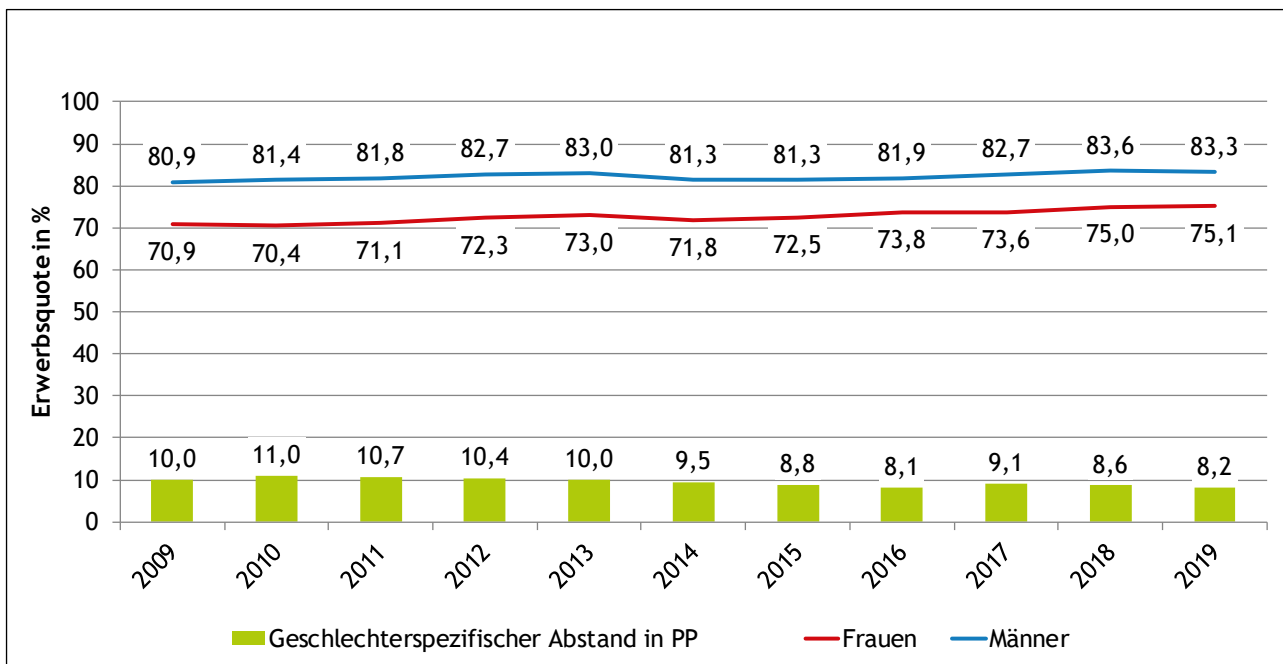
Erwerbsquote ⁹

In den letzten zehn Jahren erhöhte sich die Erwerbsquote, bezogen auf die 15- bis 64-Jährigen, der Frauen um 4,2 PP und jene der Männer um 2,4 PP. Im Jahr 2019 betrug diese:

- bei den Frauen 75,1 % und bei den Männern 83,3 %,
- bei den ledigen Frauen 75,8 % (Männer: 80,3 %), bei den verheirateten 75,6 % (Männer: 87,3 %) und bei den geschiedenen Frauen 76,7 % (Männer: 76,5 %),
- unter den Ausländerinnen 75,4 % (+ 7,8 PP zu 2009), unter den Ausländern 87,3 % (+ 6,9 PP).

41

Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

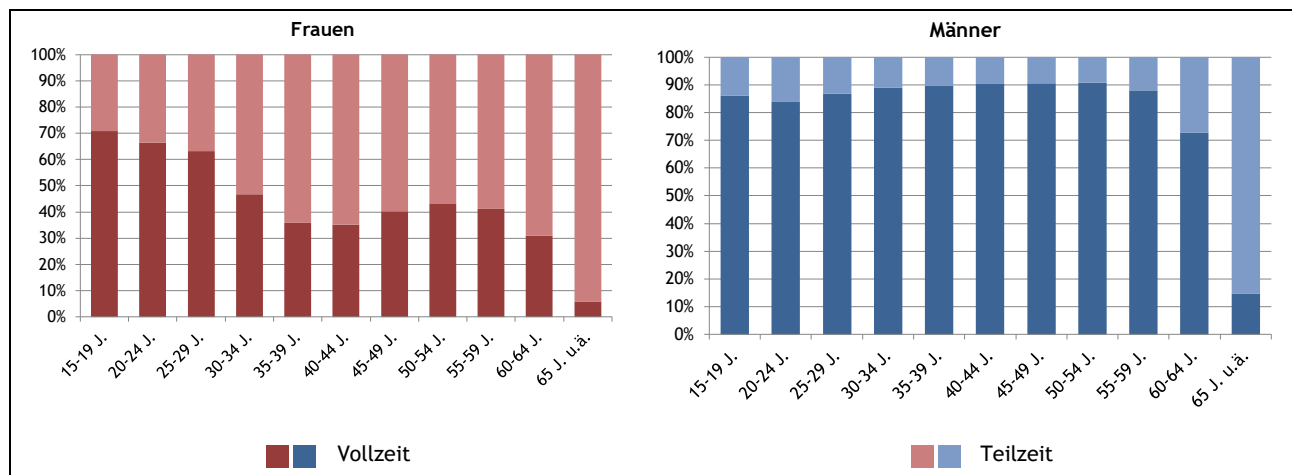
Arbeitszeit ¹¹ ¹²

Die Hälfte der erwerbstätigen Frauen im Alter von 15 und mehr Jahren war im Jahresdurchschnitt 2019 teilzeitbeschäftigt.

- 50,3 % der Frauen, aber nur 9,8 % der Männer, gingen 2019 einer Teilzeitbeschäftigung nach.
- 2014 lagen die Werte bei 48,6 % bzw. 9,0 %.
- Bei 7,8 % der Frauen und 2,5 % der Männer betrug die wöchentliche Normalarbeitszeit weniger als zwölf Stunden. Im Vergleichsjahr 2014 verzeichnete man 8,6 % bei den Frauen und 2,8 % bei den Männern.

42

Beschäftigungsausmaß nach Alter und Geschlecht zum 31.10.2018



Hinweis: Im Gegensatz zu den im Text verwendeten Werten aus der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2019, zeigen die obigen Grafiken Daten aus der Abgestimmten Erwerbsstatistik per 31.10.2018, da hier eine detaillierte Aufgliederung nach Altersgruppen möglich ist (siehe auch Definitionen).

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

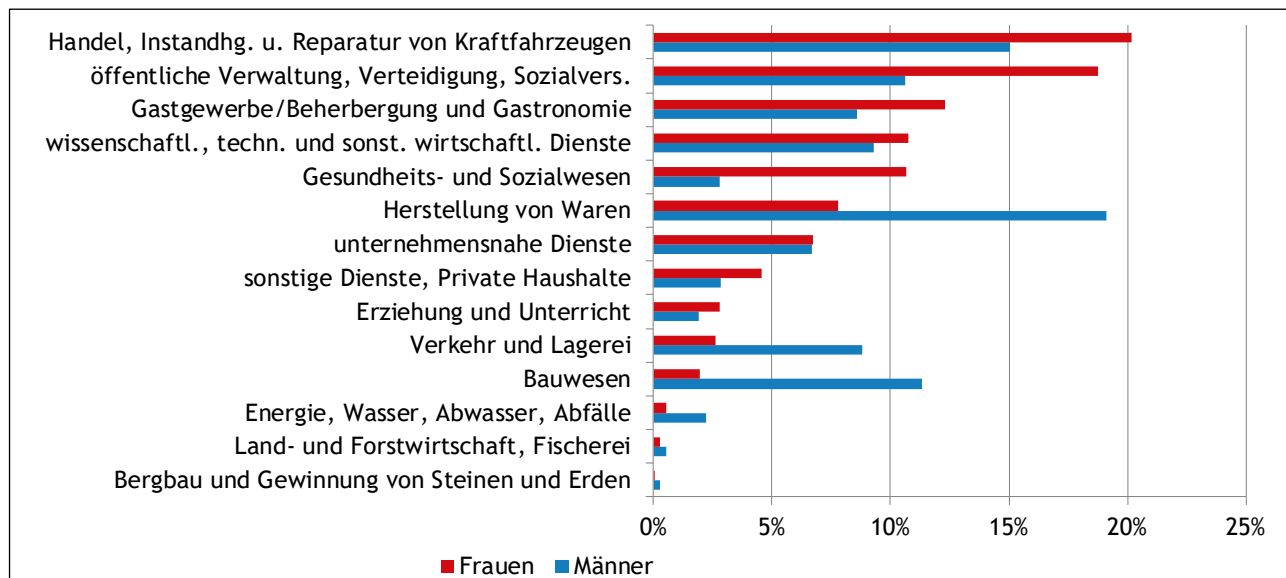
Arbeitsplätze ¹³ ¹⁴

Im Jahresdurchschnitt 2019 gab es im Land Salzburg 119.325 Arbeitsplätze für unselbständig beschäftigte Frauen (Männer: 137.122).

- Der Anteil der im Dienstleistungssektor beschäftigten Frauen stieg seit 2014 um 0,5 PP auf 89,4 %.
- Die drei am häufigsten von Frauen gewählten Wirtschaftsbereiche waren „Handel inkl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (20,2 %), „öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung und Sozialversicherung“ (18,8 %) sowie „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“ (12,3 %) (Männer: 15,0 %, 10,6 % bzw. 8,6 %).
- Männer waren vor allem (19,1 %) in der Sparte „Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren“ tätig, in diesem Bereich arbeiteten 7,8 % der Frauen.

43

Arbeitsplätze für unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2019



Quelle: Hauptverband der Sozialversicherungsträger

Weiters gab es 16.850 geringfügig beschäftigte Frauen, und zwar vor allem in den Wirtschaftsbereichen „Erbringung von wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Diensten“ (18,9 %) „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“ (18,5 %) und „Handel inkl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (17,2 %). 9.377 Männer waren geringfügig beschäftigt.

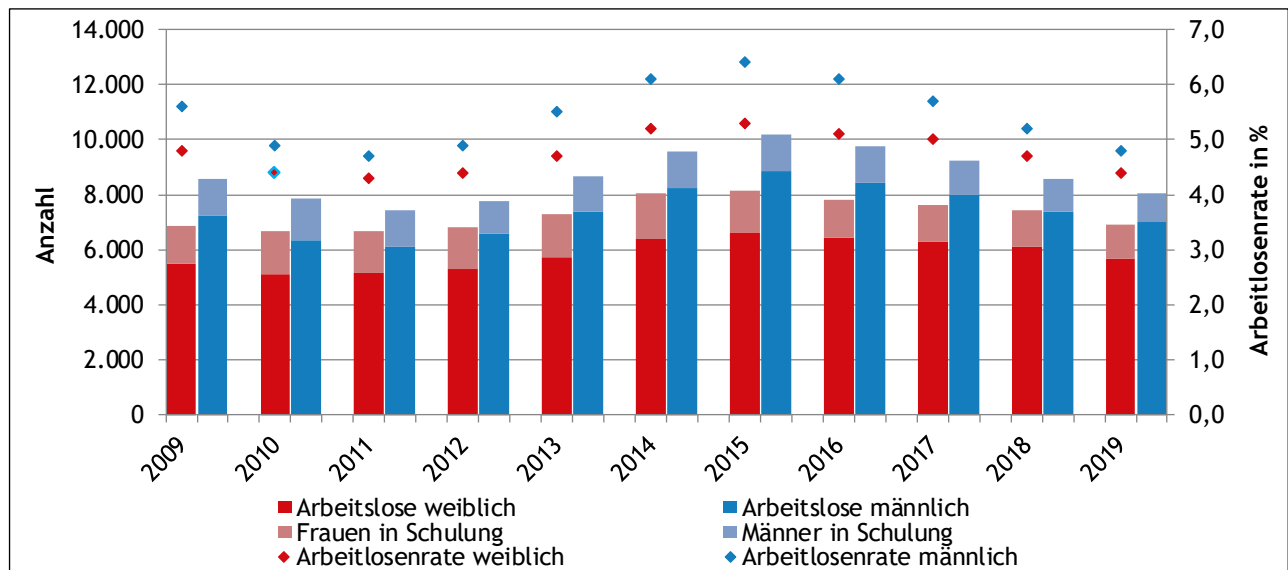
Arbeitslose ¹⁵

5.679 Frauen und 7.015 Männer waren im Jahresdurchschnitt 2019 arbeitslos; das entspricht einer Arbeitslosenrate von 4,4 % bei den Frauen und 4,8 % bei den Männern.

- Die Arbeitslosenraten der Frauen und Männer gingen seit 2015 kontinuierlich zurück. Damals waren sie mit 5,3 % bei den Frauen und 6,4 % bei den Männern deutlich höher.
- Eingeschränkt auf die Ausländerinnen betrug die Arbeitslosenrate 7,0 % (Ausländer: 6,7 %).
- Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren Frauen (und auch Männer) in den Wirtschaftsbereichen „Beherbergung und Gastronomie“ und „Freiberufliche, wissenschaftlich, technische und sonstige wirtschaftliche Dienste“ mit Arbeitslosenraten von 10,2 % bzw. 6,1 % (Männer jeweils 8,9 %).
- 12,1 % der arbeitslosen Frauen waren 15 bis unter 25 Jahre alt (Männer: 13,5 %), 58,8 % 25 bis unter 50 Jahre (Männer: 53,2 %) und 29,1 % waren 50 Jahre oder älter (Männer: 33,3 %).
- Bei rund zwei Drittel (65,6 %) der arbeitslosen Frauen (Männer: 65,1 %) dauerte die Arbeitslosigkeit weniger als drei Monate, bei 16,4 % zwischen drei und sechs Monate, bei 10,7 % zwischen sechs Monaten und einem Jahr und 7,2 % waren bereits länger als ein Jahr ohne Arbeit (Männer 14,8 %, 9,9 % bzw. 10,2 %).
- Im Jahr 2019 nahmen 1.246 Frauen an Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice teil (Männer: 1.038).

44

Arbeitslose, Personen in Schulung und Arbeitslosenrate im Jahresdurchschnitt



Hinweis: Die Arbeitslosenrate beinhaltet keine Personen in Schulung.

Quelle: Arbeitsmarktservice Salzburg

Definitionen

Abgestimmte Erwerbsstatistik:

Die Abgestimmte Erwerbsstatistik ist eine Vollerhebung zu Merkmalen der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. jeden Jahres, die mittels Auswertung von Verwaltungs- und Registerdaten durchgeführt wird. Die Ergebnisse liegen jeweils zwei Jahre nach dem Stichtag vor. Das inhaltliche Konzept richtet sich nach der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen.

Erwerbspersonen:

45

Als Erwerbspersonen bezeichnet man die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen.

Erwerbstätig:

Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler.

Erwerbsquote:

Anteil der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Bevölkerung der gleichen Altersgruppe.

Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung:

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung (durchgeführt durch die Statistik Austria), bei der jährlich rund 9.720 Haushalte im Land Salzburg befragt werden. Die daraus hochgerechneten Ergebnisse sind mit einer entsprechenden Unschärfe behaftet.

47



Copyright: SNYCO.com

Einkommen ¹⁶ ¹⁷

- 2018 verdienten weibliche Angestellte durchschnittlich 37.883 Euro jährlich, während männliche Angestellte um 18.606 Euro mehr Bruttoeinkommen zur Verfügung hatten.
- Arbeiterinnen erhielten durchschnittlich 26.170 Euro brutto pro Jahr, Arbeiter um 9.652 Euro mehr.
- Im Jahr 2018 betrug das Medianbruttojahreseinkommen der unselbständig beschäftigten Frauen 36.624 Euro.

Die Diskrepanz („Gender Pay Gap“) zwischen Männern und Frauen hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 3,2 PP reduziert: 2013 betrug sie noch 20,7 %, 2018 lag sie bei 17,6 %. Gender Pay Gap ist die Bezeichnung für den prozentuellen Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern, üblicherweise gemessen an den Einkommen der Männer.

48

Hinweis: Zur besseren Vergleichbarkeit werden nur ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen und Männer hinsichtlich ihres Bruttojahreseinkommens verglichen.

Ein-Eltern-Familien ²¹

- 2018 (Stichtag 31.10.) gab es 22.093 Ein-Eltern-Familien im Land Salzburg.
- In 84,0 % (18.566) dieser Familien war die Mutter alleinerziehend.
- 16,0 % (3.527) waren Familien mit alleinerziehenden Vätern.

Arbeitslosengeld - Notstandshilfe - Bedarfsorientierte Mindestsicherung

- 2019 waren im Jahresdurchschnitt 5.679 Frauen und 7.015 Männer ohne Arbeit.
- Die durchschnittliche Höhe des Arbeitslosengeld-Tagsatzes betrug 2019 bei den Frauen 29,97 Euro und bei den Männern 35,82 Euro.
- 1.570 Frauen und 2.135 Männer hatten 2019 Anspruch auf Notstandshilfe. Die durchschnittliche Tagsatzhöhe betrug für Frauen 25,65 Euro und lag um 3,04 Euro unter jener der Männer (28,69 Euro).
- 2019 erhielten durchschnittlich pro Monat 7.627 Personen bedarfsorientierte Mindestsicherung, 4.065 Frauen (53,3 %) und 3.562 Männer (46,7 %).
- 2.768 unterstützte Personen waren unter 20 Jahre alt.

Pensionen 20

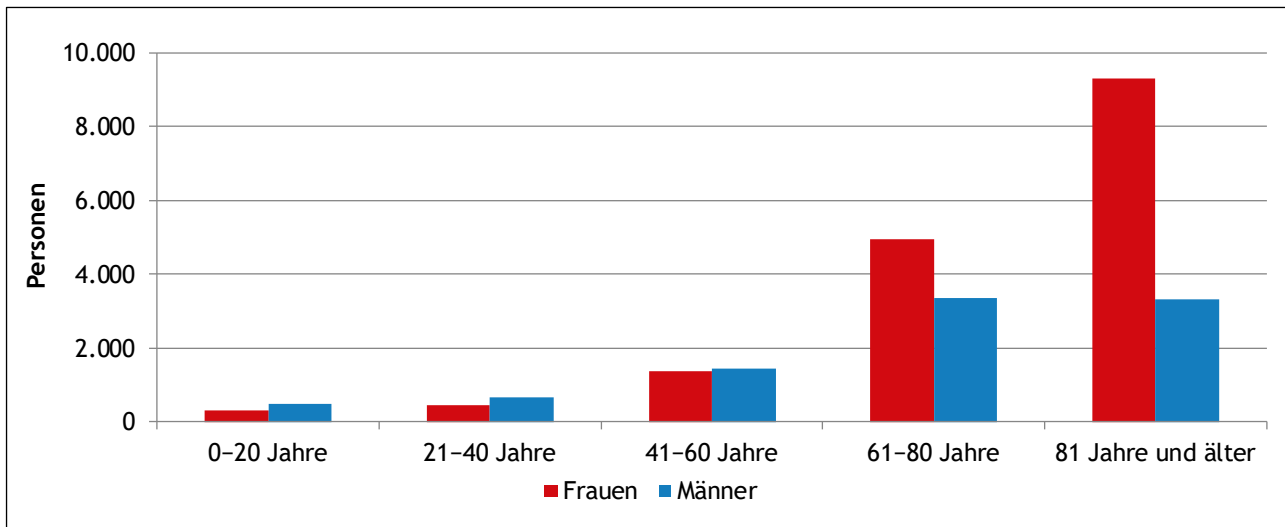
- Mit Stand Dezember 2019 bezogen 80.935 Frauen und 48.743 Männer im Land Salzburg eine Pension.
- Bei 72,2 % der Frauen (Männer: 82,6 %) handelte es sich dabei um eine Alterspension, bei 23,4 % (Männer: 4,9 %) um eine Witwenpension.
- Frauen erhielten 2019 durchschnittlich 1.077 Euro als monatliche Bruttoleistung, Männer 1.806 Euro.
- 10.374 Personen, darunter 7.225 Frauen, bezogen 2019 eine Ausgleichszulage. Das sind um 556 Frauen bzw. 532 Männer weniger als noch vor fünf Jahren.

49

Pflegegeld

- Mit 31.12.2018 gab es 16.599 Pflegegeldbezieherinnen und 9.726 Pflegegeldbezieher.
- 28,9 % der betroffenen Frauen bezogen Pflegegeld der Stufe 1, 20,8 % der Stufe 2 und 50,3 % der Pflegestufe 3 und höher.

Personen mit Pflegegeldbezug nach Altersgruppen zum 31.12.2018



Quelle: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Fast 50 % der Pflegegeldbezieherinnen und Pflegegeldbezieher waren der ersten und zweiten Pflegestufe zugeordnet.

Anhang

Armut und Ausgrenzung

Hauptdatenquelle ist der sogenannte EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions), eine Europäische Gemeinschaftsstatistik zu den Themen Einkommen und Lebensbedingungen. 2003 startete die Erhebung ausgehend von einer Vereinbarung zwischen Eurostat und damals sechs Mitgliedsstaaten (darunter Österreich). Nun handelt es sich dabei um eine EU-weite Stichprobenerhebung. In Österreich werden pro Jahr etwa 6.000 Haushalte befragt, in Salzburg sind es circa 320. Die Ergebnisse sind aus diesem Grund in erster Linie auf Bundesebene sinnvoll auswertbar. Am Ende des Anhangs werden einige Ergebnisse auf Bundeslandebene beschrieben. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich dabei um einen Dreijahresdurchschnitt der Jahre 2017-2019. Aufgrund der geringen Fallzahlen sind die Ergebnisse dennoch mit Vorsicht zu interpretieren.

Die Ergebnisse des EU-SILC sind auf der Statistik Austria Homepage abrufbar:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/armut_und_soziale_eingliederung/index.html

Die Senkung der Anzahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen Menschen ist eines der Ziele der „Europa 2020-Strategie“. Konkret soll es bis 2020 in Österreich zu einer Reduktion von mindestens 235.000 Betroffenen kommen. Nachfolgend werden Indikatoren präsentiert, die zur Quantifizierung und Qualifizierung von Armut dienen können.

Armutsgefährdung

Als armutsgefährdet werden jene Personen bezeichnet, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen einen bestimmten Schwellenwert („Armutsgefährdungsschwelle“) unterschreitet. Dieser Schwellenwert wurde 2001 vom Europäischen Rat mit 60 % des medianen äquivalisierten Haushaltseinkommens festgelegt.

Haushaltseinkommen

Das Haushaltseinkommen berechnet sich als Summe aller Erwerbseinkommen im Haushalt unter Berücksichtigung allfälliger Kapitalerträge, Pensionen und allfälliger Sozialtransfers. Anschließend werden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Das verfügbare Haushaltseinkommen ergibt sich schließlich durch Abzug und Hinzurechnung von Unterhaltsleistungen und sonstigen Privattransfers zwischen Haushalten. Nicht berücksichtigt sind Vermögensauflösungen.

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen

Beim sogenannten Äquivalenzeinkommen handelt es sich um das gewichtete verfügbare Haushaltseinkommen d.h. das verfügbare Haushaltseinkommen wird durch die Summe der Konsumäquivalente im Haushalt dividiert. Dies ist notwendig, um Haushalte unterschiedlicher Zusammensetzung und Größe vergleichen zu können. Dazu werden die Haushaltsmitglieder (anhand einer international etablierten EU-Skala) mit einem bestimmten Faktor gewichtet: die erste erwachsene Person zählt auch als eine Person (d.h. Faktor=1, was einem (Konsum-)Äquivalent von 1 entspricht), jede(r) weitere Erwachsene wird mit Faktor 0,5 gewichtet, jedes Kind (bis 13 Jahre) mit Faktor 0,3.

51

Beispiel: Ein Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern entspricht $1+0,5+0,3+0,3=2,1$ Äquivalenten; ein Haushalt mit einer erwachsenen Person und drei Kindern entspricht $1+0,3+0,3+0,3=1,9$ Äquivalenten. Will man nun die Einkommen dieser beiden Haushalte vergleichen, so muss in Haushalt 1, das Haushaltseinkommen (wie oben definiert) durch 2,1 und in Haushalt 2 durch 1,9 dividiert werden. Dies erst ermöglicht einen soliden Vergleich.

Aufgrund dieser Berechnungsweise ist ein Geschlechtervergleich nur für Einpersonenhaushalte sinnvoll. Zudem werden noch Angaben für Haushalte mit weiblichen bzw. männlichen Hauptverdienern getätigt.

(Erhebliche) materielle Deprivation (internationale Definition)

Als (erheblich) materiell depriviert gelten Personen in Haushalten, in welchen zumindest drei (vier) der folgenden neun Punkte im Haushalt nicht leistbar sind:

- regelmäßige Zahlungen in den letzten 12 Monaten rechtzeitig zu begleichen (Miete, Betriebskosten, Kreditrückzahlungen, Wohnnebenkosten, Gebühren für Wasser-, Müllabfuhr und Kanal, sonstige Rückzahlungsverpflichtungen),
- unerwartete Ausgaben bis zu 1.240 € zu finanzieren (z.B. für Reparaturen),
- die Wohnung angemessen warm zu halten,
- jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen,
- einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren (eine Woche, alle Haushaltsmitglieder),
- ein PKW,
- eine Waschmaschine,
- ein Fernsehgerät,
- ein Telefon oder Handy.

Erwerbsintensität des Haushaltes

Diese weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Unterschieden wird dabei zwischen drei Kategorien:

- Keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität: weniger als 20 % Erwerbsintensität, das entspricht in einem Einpersonenhaushalt einer ganzjährigen Erwerbstätigkeit von maximal sieben Wochenstunden.
- Mittlere Erwerbsintensität: mindestens 20 % und weniger als 85 % Erwerbsintensität im Haushalt, das entspricht in einem Einpersonenhaushalt ganzjährig einer Erwerbsbeteiligung von weniger als 30 Wochenstunden.
- Hohe Erwerbsintensität: 85 % bis 100 % Erwerbsintensität im Haushalt.

Als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet werden all jene Personen bezeichnet, die von mindestens einer der drei Gefährdungslagen (Armutsgefährdung, keine bzw. sehr niedrige Erwerbsintensität, erhebliche materielle Deprivation) betroffen sind.

52

- Das mittlere Einkommen im Land Salzburg beträgt 28.506 Euro, das mediane Einkommen 25.347 Euro. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt in Salzburg damit bei 15.208 Euro (= 60 % des Medians), das entspricht 1.267 Euro pro Monat (12-mal). Das bedeutet, dass Personen, deren äquivalisiertes Haushaltseinkommen unter diesem Wert liegt, als armutsgefährdet gelten.
- Nach dieser Berechnung sind im Bundesland Salzburg davon 13,4 % der Haushalte betroffen.
- In Haushalten mit Hauptverdienerin ¹⁹ liegt das mediane Einkommen bei 22.167 Euro, in Haushalten mit Hauptverdiener bei 26.793 Euro. Es sind somit 23,4 % der Haushalte mit Hauptverdienerin und 8,7 % der Haushalte mit Hauptverdiener im Bundesland Salzburg als armutsgefährdet zu bezeichnen (bezogen auf das Gesamtlandesergebnis von 15.208 Euro Armutsgefährdungsschwelle).
- Alleinlebende Männer verfügen über ein Medianeinkommen von 26.958 Euro, alleinlebende Frauen ¹⁸ über 22.150 Euro. Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder verfügen über ein Medianeinkommen von 30.582 Euro. Es sind damit 13,1 bzw. 25,9 bzw. 4,0 % der Alleinlebenden bzw. Haushalte als armutsgefährdet zu bezeichnen (bezogen auf das Gesamtlandesergebnis von 15.208).
- Landesweit sind 3,0 % der Haushalte von erheblicher materieller Deprivation betroffen; das bedeutet, dass sie sich mindestens vier von neun Gütern/Bedürfnissen nicht leisten können.
- Die Erwerbsintensität des Haushaltes ist ein wesentlicher Faktor im Hinblick auf die Armutsgefährdung eines Haushaltes, da diese das mediane Einkommen stark beeinflusst. Nachfolgend wird das mediane Einkommen und die sich daraus ergebende Armutsgefährdungsquote für die Haushalte abhängig von deren Erwerbsintensität dargestellt:
 - 25.386 € für Haushalte mit keiner Person im Erwerbsalter → etwa 14 % sind armutsgefährdet (bezogen auf das Gesamtlandesergebnis von 15.208)
 - 15.344 € für Haushalte mit keiner Erwerbsintensität → 46 %
 - 12.974 € für Haushalte mit sehr geringer Erwerbsintensität → 78 %
 - 26.465 € für Haushalte mit größerer oder voller Erwerbsintensität → 7 %

53



Copyright: SNYGO.com

Medizinische Versorgung ²² ²³ ²⁴ ²⁵

- Die Zahl der Krankenanstalten sank von 2014 auf 2019 von 34 auf 32 (Stichtag 31.12.).
- Die Anzahl der tatsächlich aufgestellten Betten nahm um - 4,3 % ab und lag 2019 bei 4.840.
- Im Jahr 2018 wurden 87.241 Salzburgerinnen und 76.477 Salzburger in österreichischen Krankenhäusern stationär behandelt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug bei Frauen 6,2 Tage und bei Männern 6,0 Tage. 922 Frauen (1.058 Männer) verstarben im Krankenhaus.
- Anfang 2020 gab es 96 öffentliche Apotheken (+ 3,2 % gegenüber 2015) sowie 30 Hausapotheken bei Ärztinnen und Ärzten (- 14,3 % gegenüber 2015).

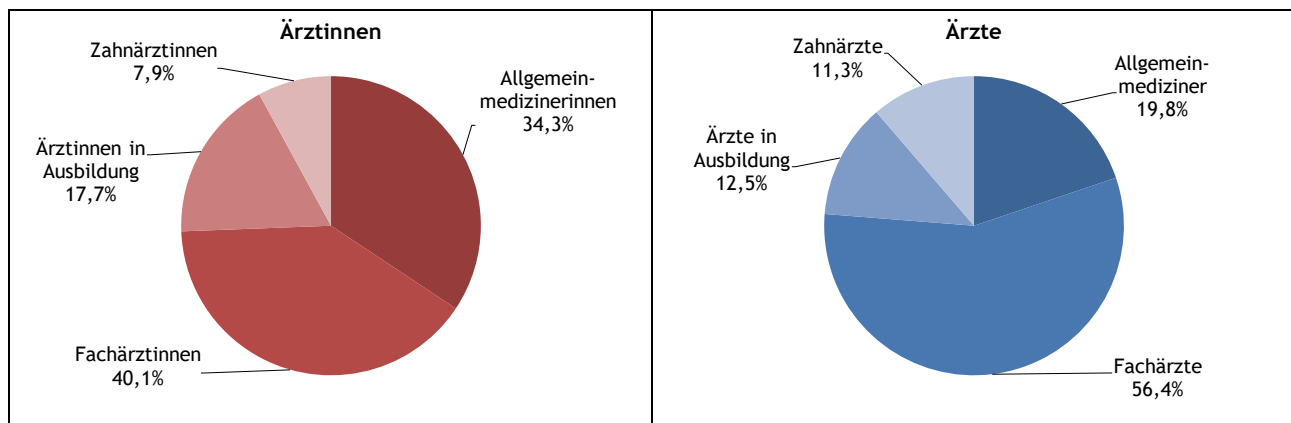
54

Im Jänner 2020 gab es im Land Salzburg 3.590 berufsausübende Ärztinnen und Ärzte, davon waren 1.535 Frauen, das entspricht einem Anteil von 42,8 %.

Von den 3.590 berufsausübenden Ärztinnen und Ärzten waren

- 527 Allgemeinmedizinerinnen (Allgemeinmediziner: 407),
- 615 Fachärztinnen (Fachärzte: 1.160)
- 122 Zahnärztinnen (Zahnärzte: 232)
- 271 Ärztinnen und 256 Ärzte waren zu Jahresbeginn 2020 in Ausbildung („Turnus“).

Berufsausübende Ärztinnen und Ärzte 2020



Quelle: Österreichische Ärztekammer; Landeszahnärztekammer Salzburg; Statistik Austria; eigene Berechnungen

Unter den Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern waren 56,4 % Frauen, während bei den Fachärztinnen und -ärzten der Frauenanteil nur 34,6 % betrug.

55

- Der Anteil der Fachärztinnen hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 3,5 PP erhöht.
- Die anteilig meisten Fachärztinnen gab es 2020 in den Bereichen „physikalische Medizin, allgemeine Rehabilitation“ (55,0 %), „Gynäkologie, Geburtshilfe“ (52,1 %) und „Kinderheilkunde, -chirurgie, -psychiatrie“ (51,7 %).
- Die anteilig meisten Fachärzte waren 2020 in den Bereichen „Unfallchirurgie“, „Orthopädie und orthopädische Chirurgie“ und „Chirurgie inklusive Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie“ (Frauenanteil 7,6 % bzw. 11,3 % und 17,3 %) tätig.

Ärztinnen und Ärzte nach Fachgebiet

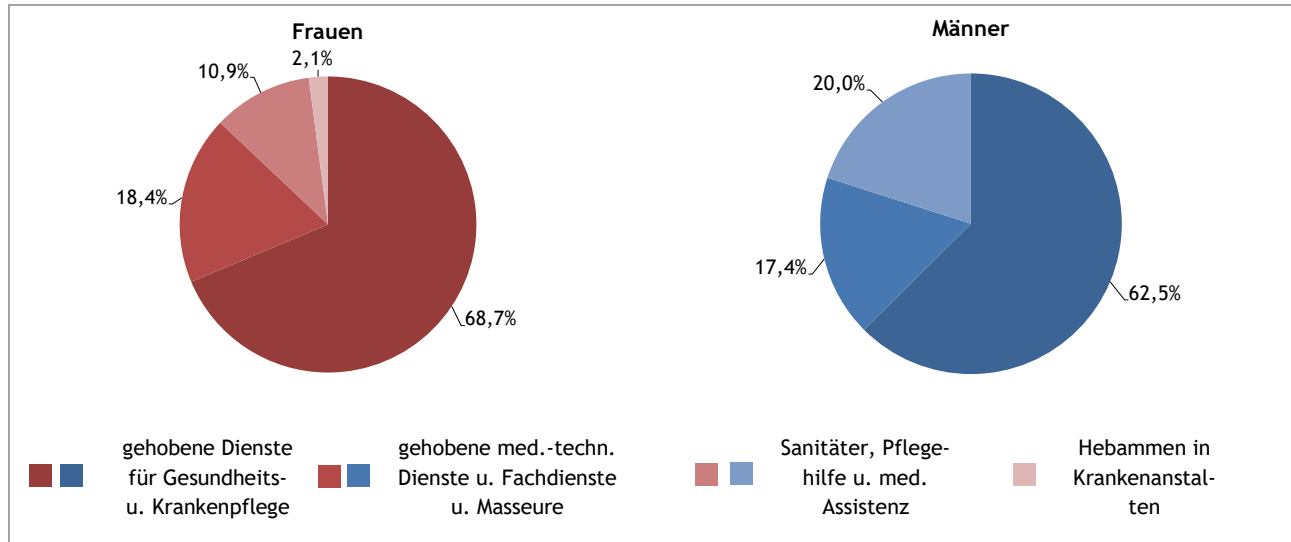
Fachgebiet	2015		2020	
	gesamt	Frauenanteil in %	gesamt	Frauenanteil in %
Anästhesiologie und Intensivmedizin	177	38,4	214	36,4
Augenheilkunde und Optometrie	62	30,6	77	32,5
Chirurgie inkl. Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	146	15,8	173	17,3
Gynäkologie, Geburtshilfe	119	47,9	142	52,1
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	38	15,8	49	28,6
Haut- und Geschlechtskrankheiten	57	42,1	64	46,9
Innere Medizin	249	29,7	323	35,6
Kinderheilkunde, -chirurgie, -psychiatrie	103	39,8	143	51,7
Lungenkrankheiten	21	28,6	29	48,3
Neurochirurgie	28	21,4	30	20,0
Neurologie	69	36,2	81	39,5
Orthopädie und orthopädische Chirurgie	69	10,1	115	11,3
Physikalische Medizin, allg. Rehabilitation	16	50,0	20	55,0
Plastische, ästhetische, rekonstruktive Chirurgie	16	18,8	24	25,0
Psychiatrie	115	46,1	130	47,7
Radiologie	71	29,6	116	29,3
Unfallchirurgie	107	6,5	118	7,6
Urologie	36	16,7	47	23,4
sonstige Fachrichtungen	92	34,8	118	37,3

Hinweis: Mehrfachzählung möglich durch die Zuordnung von Ärztinnen und Ärzten mit mehreren Fachrichtungen zu den jeweiligen Fächern

Quelle: Österreichische Ärztekammer

Knapp 80 % der Beschäftigten des nicht-ärztlichen Personals in Krankenanstalten sind weiblich.

Nicht-ärztliches Personal in Salzburger Krankenanstalten 2019 nach Fachrichtung und Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Gesundheitsstatistik, Stand per 31.12.

Ende 2019 gab es im Land Salzburg 166 Hebammen,

- dies waren um 24 mehr als noch vor fünf Jahren (+ 16,9 %),
- darunter waren 25 ausschließlich freipraktizierend, 33 waren ausschließlich an Anstalten tätig.

Obwohl mit dem EU-Beitritt das Hebammengesetz dahingehend geändert wurde, dass es auch Männern grundsätzlich erlaubt ist, den Beruf der Hebamme zu ergreifen, gibt es in Salzburg derzeit keine männliche Hebamme.

Menschen mit Beeinträchtigung

Im Land Salzburg lebten Anfang 2020 2.405 Frauen und 3.138 Männer, denen der Behindertenstatus im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes zuerkannt wurde.

- Dies waren um 28,9 % (Männer 21,9 %) mehr als noch vor fünf Jahren.
- 1.461 Frauen mit Beeinträchtigung waren erwerbstätig (Männer: 2.012), dies entspricht einer Beschäftigungsquote von 60,7 % (Männer 64,1 %). 2015 lag diese noch bei 65,7 % bzw. 68,2 %.

57

Senioren- und Pflegeheime, Pflegebedürftigkeit

- In den 73 Senioren- und Pflegeheimen lebten mit Stichtag 31.12.2019 insgesamt 3.433 Frauen und 1.288 Männer. 80,1 % der Frauen waren 80 Jahre oder älter (Männer: 59,7 %).
- Im Jahr 2019 wurde an 26.642 Salzburgerinnen und Salzburger Bundespflegegeld ausbezahlt.
- 2.515 Frauen (1.078 Männer) nahmen im Jahresdurchschnitt 2019 das Angebot der Haushaltshilfe in Anspruch.
- 1.868 Frauen (1.025 Männer) erhielten Hilfe in Form einer Hauskrankenpflege.
- 66,3 % der Gäste von Tageszentren waren 2019 weiblich (Männer: 33,7 %).
- 2019 wurden in 53 Senioren-Wohnhäusern 483 Personen in Kurzzeitpflege betreut.

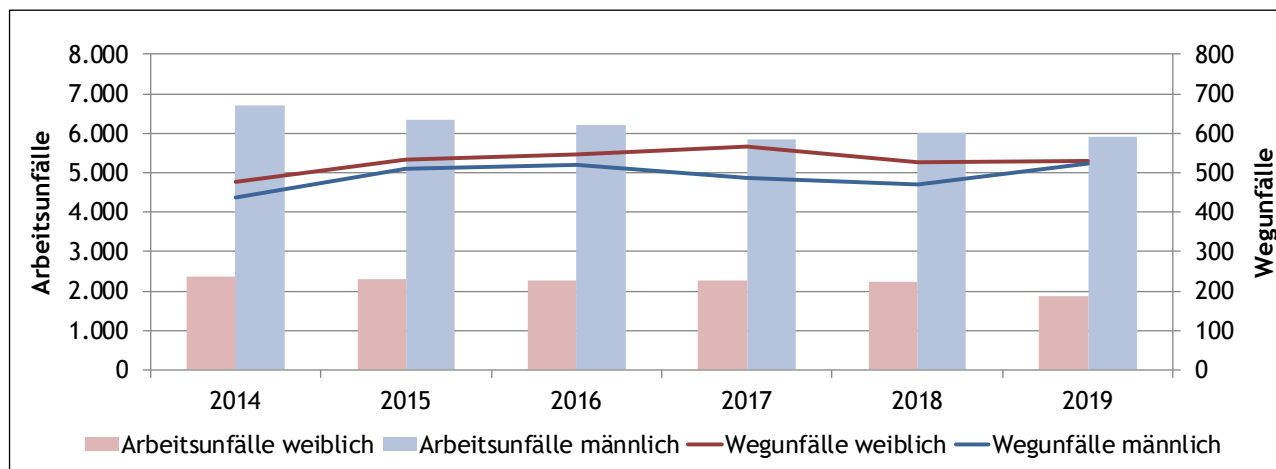
Tageszentren und Kurzzeitpflege dienen zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen. In den letzten Jahren wurde dieses Angebot stark ausgebaut. Mittlerweile existieren 26 Tageszentren (drei in der Stadt Salzburg und 23 in den Landgemeinden).

Krankenstände - Arbeitsunfälle - Vorsorge ²⁶

- 2019 generierten Frauen 126.469 Krankenstandsfälle (Männer: 140.870) mit 1.365.837 Krankenstandstagen (Männer: 1.535.097), was einer durchschnittlichen Krankenstandsdauer von 10,8 Tagen bei Frauen und 10,9 Tagen bei Männern entsprach.
- 2019 gab es bei den erwerbstätigen Frauen im Land Salzburg 1.862 Arbeitsunfälle und 531 Wegunfälle (Männer: 5.897 bzw. 523), das sind um 20,9 % weniger Arbeitsunfälle bzw. 11,1 % mehr Wegunfälle als vor fünf Jahren (Männer: - 12,1 % bzw. + 19,4 %).
- Bei 5 Frauen und 75 Männern wurde eine anerkannte Berufskrankheit diagnostiziert. Die häufigste Berufskrankheit ist bei den Frauen „Hauterkrankungen“ (60,0 %) und bei den Männern „durch Lärm verursachte Schwerhörigkeit“ (78,7 %).

58

Arbeitsunfälle und Wegunfälle nach Geschlecht



Quelle: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

74.984 Salzburgerinnen und Salzburger gingen im Jahr 2019 zu einer Vorsorgeuntersuchung:

- dies sind um 13.903 Personen mehr als noch vor fünf Jahren,
- davon unterzogen sich 41.180 Frauen und 33.804 Männer einem allgemeinen Untersuchungsprogramm.

Neben dem Basisprogramm gibt es noch ein gynäkologisches Untersuchungsprogramm, das 254 Frauen in Anspruch nahmen.

Ausgewählte Erkrankungen

Im Jahr 2017 erkrankten im Land Salzburg 2.250 Personen an bösartigen Tumoren:

- das sind um 5,3 % mehr als fünf Jahre zuvor,
- davon waren 1.061 Frauen und 1.189 Männer,
- bei 32,7 % der Frauen wurde ein Tumor der Brustdrüse diagnostiziert.

Bösartige Neubildungen 2017

59

Krebslokalisation	Frauen	Männer	gesamt
bösartige Neubildungen gesamt	1.061	1.189	2.250
Brustdrüse	347	3	350
Verdauungsorgane	210	303	513
Genitalorgane	120	326	446
Atmungsorgane und sonstige intrathorakale Organe	90	135	225
lymphatisches, blutbildendes und verwandtes Gewebe	88	124	212
Schilddrüse und sonstiger endokriner Drüsen	55	17	72
Haut	50	66	116
Harnorgane	47	127	174
Lippe, Mundhöhle und Rachen	16	38	54
ungenau bezeichnete, sekundäre und nicht näher bezeichnete Lokalisation	16	18	34
Auge, Gehirn und sonstige Teile des Zentralnervensystems	11	11	22
Mesotheliales Gewebe, Weichteilgewebe	10	14	24
Knochen und Gelenksknorpel	1	7	8

Quelle: Statistik Austria, Gesundheitsstatistik (Momentaufnahme der Datenbank)

Suchtkrankheiten

- 287 Frauen (626 Männer) wurden salzburgweit 2019 von der Alkoholkrankenberatung unterstützt
- 156 Frauen (545 Männer) mit Drogenproblemen wurden betreut
- die Spielsuchtberatung wurde von 2 Frauen und 35 Männern in Anspruch genommen.

Definitionen

Anerkannte Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten:

Daten von Erwerbstätigen; Bundesland des Betriebes ist Salzburg

Krankenstand:

eingeschränkt auf Versicherte bei der Salzburger Gebietskrankenkasse

Kurzzeitpflege:

Kurzzeitpflege ist ein zeitlich befristeter Aufenthalt in einem Senioren-Wohnhaus.

60

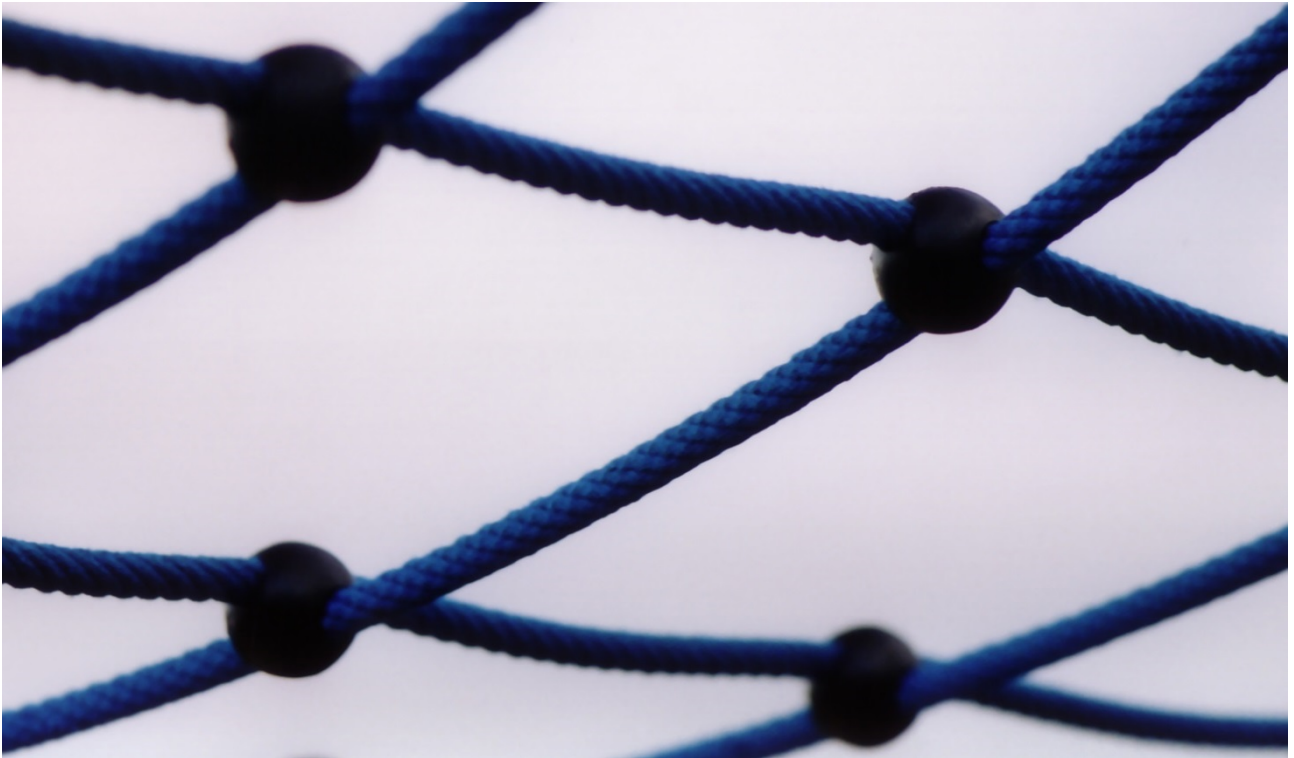
Menschen mit Beeinträchtigungen:

„Begünstigte Behinderte im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes sind österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger bzw. Personen nach diesem Gesetz die diesen gleichgestellt sind, mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 vH.“ (RIS, Behinderteneinstellungsgesetz § 2). „Behinderung im Sinne dieses Bundesgesetzes ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden körperlichen, geistigen oder psychischen Funktionsbeeinträchtigung oder Beeinträchtigung der Sinnesfunktionen, die geeignet ist, die Teilhabe am Arbeitsleben zu erschweren. Als nicht nur vorübergehend gilt ein Zeitraum von mehr als voraussichtlich sechs Monaten.“ (RIS, Behinderteneinstellungsgesetz § 3)

Tageszentren:

Tageszentren sind teilstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen Pflege- und Betreuungsleistungen erbracht und tagesstrukturierende Maßnahmen gesetzt werden (etwa Angebote zur Aktivierung und Unterhaltung).

61



Copyright: SNYGO.com

Strafbare Handlungen 28

Im Jahr 2019 wurden in Salzburg 33.007 Straftaten zur Anzeige gebracht.

- Das waren um 1.080 bzw. 3,4 % mehr als im Vorjahr.
- 18.084 Delikte konnten 2019 geklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 54,8 % entspricht.
- Die Mehrheit (56,1 %) der Delikte richteten sich gegen fremdes Vermögen (z.B. Diebstahl, Einbruch, Sachbeschädigung), 18,9 % gegen Leib und Leben (z.B. (fahrlässige) Körperverletzung (im Straßenverkehr)).
- Die höchste Aufklärungsquote (93,5 %) gab es bei strafbaren Handlungen gegen die Freiheit (z.B. gefährliche Drohung, Nötigung), während bei Delikten gegen fremdes Vermögen nur etwa jeder dritte Fall aufgeklärt werden konnte.

62

Eckdaten zu strafbaren Handlungen 2019

Strafbare Handlungen	Anzahl	Häufigkeitszahl	Aufklärungsquote	ermittelte Tatverdächtige			
				gesamt	Frauenquote	davon ausländisch	
						gesamt	Frauenquote
gesamt	33.007	5.929,8	54,8	21.422	18,9	9.352	16,5
gegen fremdes Vermögen	18.525	3.328,1	32,4	7.713	21,8	3.815	19,6
gegen Leib und Leben	6.225	1.118,3	86,5	6.546	21,0	2.732	16,7
gegen die Freiheit	1.900	341,3	93,5	1.906	13,6	853	10,9
gegen den Geld- und Zahlungsverkehr	711	127,7	11,0	123	9,8	56	12,5
gegen sexuelle Integrität und Selbstbestimmung	395	71,0	85,3	380	5,8	167	6,6
sonstige strafbare Handlungen	5.251	943,4	86,0	4.754	14,8	1.729	13,0

Hinweis: Häufigkeitszahl je 100.000 Einwohner im Jahresdurchschnitt; ein Tatverdächtiger wird mehrfach gezählt, wenn ihm mehrere strafbare Handlungen zugeordnet werden. Seit 1.1.2019 liegt die Mehrfachzählung der ausgewiesenen Zahl an Tatverdächtigen zugrunde.

Quelle: Bundesministerium für Inneres, Kriminalitätsbericht 2019

2019 konnten insgesamt 21.422 Tatverdächtige ermittelt werden.

- 18,9 % darunter waren Frauen.
- Am höchsten war der Frauenanteil bei strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen (21,8 %), am geringsten bei strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (5,8 %).

Verurteilungen ²⁹

2019 kam es im Landesgerichtssprengel Salzburg zu 1.828 Verurteilungen.

- Das waren um 255 bzw. 12,2 % weniger als noch vor fünf Jahren.
- Darunter waren 273 Frauen (14,9 %) und 1.555 Männer.
- 55,3 % dieser Frauen und 57,2 % dieser Männer besaßen die österreichische Staatsbürgerschaft.
- 6,6 % der Frauen waren zum Tatzeitpunkt Jugendliche (Männer: 6,9 %), 4,0 % junge Erwachsene (Männer: 13,8 %) und 89,4 % im Erwachsenenalter (Männer: 79,4 %).
- Während bei den Frauen die Mehrheit der Verurteilten nicht vorbestraft war (55,3 %), lag dieser Wert bei den Männern nur bei 47,3 %.

63

Opfer ²⁷

2019 betrug die Zahl der gemeldeten Opfer 5.955, was einer Zunahme in den letzten fünf Jahre von 1.429 Personen (+ 31,6 %) entsprach.

- 2.410 der Opfer waren Frauen (40,5 %), 2014 waren es 1.670 (+ 44,3 %).
- Der größte Frauenanteil unter den Opfern war bei den strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung feststellbar (zwischen 42,9 und 100,0 %).
- Absolut gesehen waren Frauen am häufigsten Opfer von Nötigung und gefährlicher Drohung, Körperverletzung sowie beharrlicher Verfolgung („Stalking“).

Opfer ausgewählter Straftaten

Opfer ausgewählter Straftaten	2014 gesamt	Frauenanteil in Prozent	2019 gesamt	Frauenanteil in Prozent	Veränderung gesamt 2014 zu 2019 in %
Körperverletzung	2.754	26,5	3.098	30,0	+ 12,5
Raub/Diebstahl/räuberischer Diebstahl	136	31,6	165	27,9	+ 21,3
Mord, Totschlag	7	57,1	14	28,6	+ 100,0
Freiheitsentziehung, Entführung	26	88,5	35	82,9	+ 34,6
Nötigung, gefährliche Drohung	1.292	47,8	1.999	47,8	+ 54,7
beharrliche Verfolgung ("Stalking")	164	79,9	150	74,7	- 8,5
Vergewaltigung, geschlechtliche Nötigung	81	92,6	100	95,0	+ 23,5
sexueller Missbrauch von Minderjährigen/Unmündigen	48	79,2	42	85,7	- 12,5

Quelle: Bundeskriminalamt

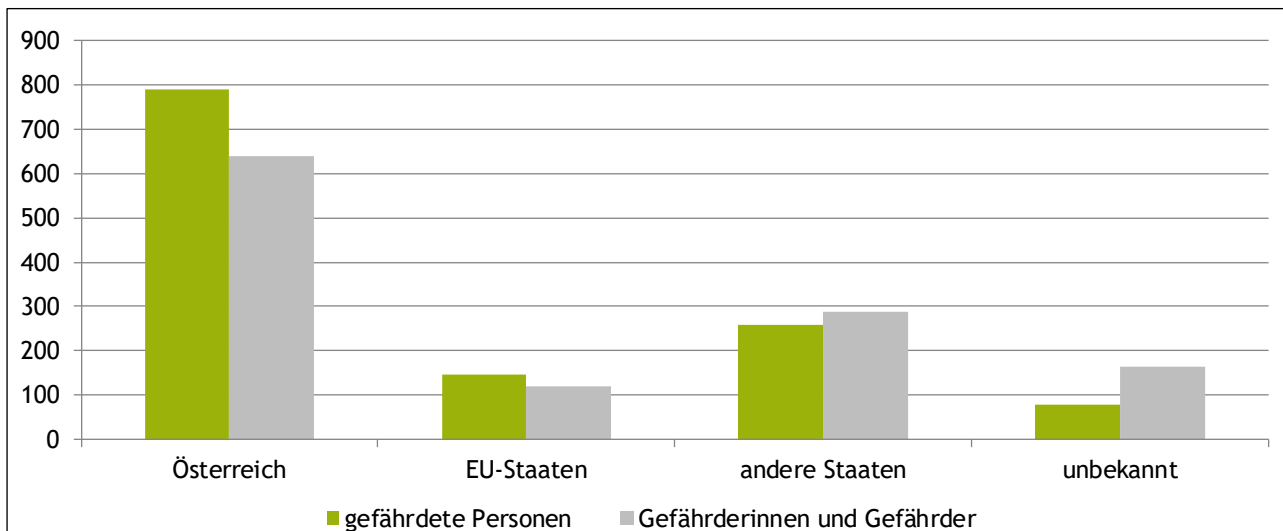
Gewalt gegen Frauen ³⁰ ³¹ ³²

Das Gewaltschutzzentrum Salzburg hat im Jahr 2019 insgesamt 1.273 Menschen unterstützt.

- Darunter waren 1.102 (86,6 %) Frauen.
- Von den insgesamt 1.211 Gefährderinnen und Gefährdern, die Gewalt in der Familie oder im sozialen Umfeld ausübten, waren 91 weiblich (7,5 %) und 1.113 männlich (91,9 %), bei 7 Personen (0,6 %) war das Geschlecht unbekannt.
- 64,8 % der Gefährdeten erlitten Übergriffe durch (Ex)-Lebens- bzw. Ehepartnerinnen und -partner.
- Von der Polizei wurden 555 Betretungsverbote verhängt und 91 Opferdaten im Zusammenhang mit Anzeigen zu Stalking (beharrliche Verfolgung) an das Gewaltschutzzentrum Salzburg übermittelt.

64

Nationalität von gefährdeten Personen und Gefährderinnen und Gefährdern



Quelle: Gewaltschutzzentrum Salzburg

Im Land Salzburg gibt es derzeit drei Frauenhäuser, die Frauen und ihren Kindern Schutz, Beratung und Begleitung bieten.

- Insgesamt 111 Frauen und mit ihnen 104 Kinder wurden im Jahr 2019 in Frauenhäuser aufgenommen.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Frauenhäusern betrug 80 Tage.

Prostitution

- 2019 befanden sich in Salzburg 42 Rotlichtlokale (Bordelle, Laufhäuser, Saunaclubs, GoGo-Bars).
- Die Zahl der registrierten Prostituierten und Tänzerinnen lag 2019 schätzungsweise bei 500, wobei starke saisonale Schwankungen feststellbar sind (Fremdenverkehrssaison, Großveranstaltungen).
- Der Großteil (ca. 70 %) der im Bundesland Salzburg beschäftigten Prostituierten stammte aus Rumänien, der Rest vorwiegend aus anderen Ländern der EU sowie China und Nigeria.
- Straßen-, Hotel- und Wohnungsprostitution sind ausnahmslos verboten. Im Stadtgebiet Salzburg gab es 2019 bis zu sieben Straßenprostituierte.
- Im Jahr 2019 wurden bei 163 Rotlichtkontrollen 1.188 Personen überprüft.

Definitionen

Aufklärungsquote:

Die Aufklärungsquote stellt das prozentuelle Verhältnis der geklärten zu den bekannt gewordenen strafbaren Handlungen dar.

Erwachsene:

Personen ab 21 Jahren

Frauenhäuser:

Frauenhäuser sind Schutzeinrichtungen, die kostenlos und anonym Beratung, Schutz und Hilfe für von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen und deren Kinder anbieten.

Häufigkeitszahl:

Die Häufigkeitszahl gibt an, wie viele bekannt gewordene strafbare Handlungen auf je 100.000 Einwohnerinnen/Einwohner der Wohnbevölkerung entfallen.

Jugendliche:

Personen von 14 bis unter 18 Jahren

Junge Erwachsene:

Personen von 18 bis unter 21 Jahren

67



Copyright: Landes-Medienzentrum/Otto Wieser

Politik 33 34 35 36

In den 119 Salzburger Gemeinden waren (Stand: Juni 2020) 111 **Bürgermeister** (93,3 %), jedoch nur 8 **Bürgermeisterinnen** (6,7 %) tätig.

Von 36 **Abgeordneten zum Salzburger Landtag** sind 13 (36,1 %) Frauen (Stand Juli 2020).

Die **Salzburger Landesregierung** besteht aus sieben Mitgliedern, von denen zwei (28,6 %) weiblich sind. Der vorhergehenden Landesregierung gehörten zwei (28,6 %) bzw. drei (42,9 %) (ab Ende Jänner 2018) Frauen an.

Von den neun **Abgeordneten zum Nationalrat** aus dem Land Salzburg sind fünf Frauen (55,6 %). Unter den vier Vertretern des Landes Salzburg im **Bundesrat** sind zwei Frauen (50,0 %).

Von 2.134 **Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern** der letzten Wahl 2019 im Land Salzburg sind 535 (25,1 %) Frauen, konkret:

- bei der ÖVP: 297 (25,8 %)
- bei der SPÖ: 148 (26,5 %)
- bei den GRÜNEN: 36 (41,9 %)
- bei der FPÖ: 25 (11,7 %)
- bei dem NEOS: 2 (25,0 %)
- sonstige Parteien: 27 (23,5 %).

Funktionärinnen, Funktionäre und Mitglieder der Interessensvertretungen

Die **Wirtschaftskammer Salzburg** vertrat die Interessen von 37.902 aktiven Mitgliedern (Stand 31.12.2019), darunter 26.291 natürliche Personen, unter ihnen 11.000 (41,8 %) Frauen.

Das Präsidium der Wirtschaftskammer Salzburg besteht aus fünf Personen: zwei Frauen und drei Männern (darunter auch der Präsident).

69

In der **Arbeiterkammer Salzburg** waren mit Stand Juli 2020 70 Kammerrätinnen und Kammerräte - davon 23 Frauen (32,9%) und 47 Männer (67,1%), im Interesse der 277.095 Mitglieder (davon 133.299 bzw. 48,1 % Frauen) tätig.

Das Präsidium der Arbeiterkammer Salzburg setzt sich aus einer Frau (25 %) und drei Männern - inklusive Präsident - zusammen. Die Direktion wird geleitet von der Direktorin und Direktorin-Stellvertreterin.

Die Interessen der 66.015 Salzburger Mitglieder (davon 23.310 Frauen, das sind 35,3 %) des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes** wurden in den Salzburger Betrieben durch 4.756 Betriebsrätinnen und Betriebsräte (darunter 1.524 Frauen (32,0 %)) vertreten. 140 Frauen (21,8 %) und 502 Männer wurden zu Betriebsratsvorsitzenden gewählt. Das höchste politische Gremium ist der Landesvorstand mit 32 Mitgliedern (davon acht Frauen (25,0 %)).

Im Präsidium des Landesvorstandes befinden sich zwei Frauen und fünf Männer (Stand: Ende 2019).

Im Vorstand der **Industriellenvereinigung Salzburg** vertraten zwei Frauen und 23 Männer - davon eine Frau und drei Männer im Präsidium - die Interessen der Salzburger Industrie. Seit 2004 hat eine Frau die Geschäftsführung der Industriellenvereinigung Salzburg inne.

In der Vollversammlung der **Landwirtschaftskammer Salzburg** waren mit Stand Juli 2020 acht Frauen (von 28 Mitgliedern) vertreten, drei davon waren im Vorstand (mit vier Männern). In den Bezirksbauernkammern (BBK) sah es hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses wie folgt aus: in der BBK Salzburg waren es vier Frauen (von 15), in der BBK Hallein drei Frauen (von zehn), in der BBK St. Johann vier Frauen (von zwölf), in der BBK Tamsweg vier Frauen (von zehn) und in der BBK Zell am See waren es vier Frauen (von 13). Salzburg hat 119 Ortsbäuerinnen, 5 Bezirksbäuerinnen und 1 Landesbäuerin (hier gibt es allerdings auch Doppelfunktionen - wie Ortsbäuerin, Bezirksbäuerin und Kammerrätin in einer Person etc.).

Die **Salzburger Ärztekammer** (ohne Zahnärzte, die eine eigene Interessensvertretung haben) hat aktuell (Stand 12.11.2020) 3.295 ordentliche Mitglieder, davon sind 1.445 Ärztinnen (43,85 %). Die Vollversammlung, also die "Regierung der Ärztekammer", besteht derzeit aus 8 Kammerrätinnen (25,8 %) und 23 Kammerräten, die die Interessen der Mitglieder vertreten.

Datenquellen in alphabetischer Reihenfolge
(die Zahlen in Klammer verweisen auf das/die Kapitel der Broschüre, in dem/denen die Datenquelle verwendet wurde)

Land Salzburg: Kapitel 4, 5, 7
Arbeitsmarktservice Salzburg: Kapitel 3, 4
Ärztchammer für Salzburg: Kapitel 5, 7
BFI Salzburg BildungsGmbH: Kapitel 2
Bildungsdirektion Salzburg: Kapitel 2
Bundesanstalt Statistik Österreich, Statistik Austria: Kapitel 1-6
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (2018): Kapitel 4
Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt: Kapitel 6
Fachhochschule Salzburg GmbH: Kapitel 2
Gewaltscutzzentrum Salzburg: Kapitel 6
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger: Kapitel 3, 4
Industriellenvereinigung Salzburg: Kapitel 7
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg: Kapitel 7
Landeskriminalamt Salzburg, Menschenhandel/Schlepperkriminalität: Kapitel 6
Landeszahnärztekammer Salzburg: Kapitel 5
Landwirtschaftskammer Salzburg: Kapitel 7
Österreichische Ärztekammer: Kapitel 5,7
Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesorganisation Salzburg: Kapitel 7
Pädagogische Hochschule Salzburg - Stefan Zweig Hochschule: Kapitel 2
RIS, Rechtsinformationssystem des Bundes: Kapitel 5
Salzburger Gebietskrankenkasse: Kapitel 5
Universität Mozarteum Salzburg: Kapitel 2
Universität Salzburg: Kapitel 2
Volkshochschule Salzburg: Kapitel 2
Wirtschaftsförderungsinstitut Salzburg: Kapitel 2
Wirtschaftskammer Salzburg: Kapitel 2, 7



LAND
SALZBURG
